

KEVIN BORK

Tension of Reinsurance:  
die Folgepflicht des  
Rückversicherers im Licht des  
Regulierungsermessens  
des Erstversicherers

*Gesellschaft für Rechtsvergleichung e.V.*

*Rechtsvergleichung  
und Rechtsvereinheitlichung*

---

**Mohr Siebeck**

# Rechtsvergleichung und Rechtsvereinheitlichung

herausgegeben von der  
Gesellschaft für Rechtsvergleichung e.V.

67





Kevin Bork

Tension of Reinsurance:  
die Folgepflicht des Rückversicherers  
im Licht des Regulierungsermessens  
des Erstversicherers

Mohr Siebeck

*Kevin Bork*, geboren 1990; Studium der Rechtswissenschaft in Frankfurt a.M.; 2014 Erste juristische Prüfung; 2019 Promotion; 2015–18 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Versicherungsrecht an der Goethe-Universität Frankfurt; seit 2015 Rapporteur und Mitglied der internationalen Forschungsgruppe PRICL (Principles of Reinsurance Contract Law); Dozent für deutsches Zivilrecht an der Universität Lumière II in Lyon; seit 2019 Rechtsreferendar im OLG-Bezirk Frankfurt a. M.  
orcid.org/0000-0002-0478-6552

D30

ISBN 978-3-16-158934-8 / eISBN 978-3-16-158935-5

DOI 10.1628/978-3-16-158935-5

ISSN 1861-5449 / eISSN 2569-426X (Rechtsvergleichung und Rechtsvereinheitlichung)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

## Vorwort

»Dabei gehört die Rückversicherung unstreitig zum Feinsten und Interessantesten, was das Versicherungswesen überhaupt zu bieten vermag, da sich in ihr alle die Erfahrungen widerspiegeln, die das Versicherungswesen [...] in jahrzehntelanger Arbeit gesammelt hat.«\*

Für die Durchdringung des Rechts der Rückversicherung sind trotz jahrzehntelanger Erfahrungswerte jedoch primär allgemeine vertragsrechtliche Grundsätze ausschlaggebend. Für den Rückversicherungsrechtler<sup>1</sup> ergibt sich dessen Besonderheit daher aus dem Fehlen gesetzlicher Normierung. Der in der Folgepflicht zum Ausdruck kommende Interessenwiderstreit zwischen Erst- und Rückversicherer begründet in diesem legistischen Nullum ein besonderes Bedürfnis nach Rechtssicherheit und deutet die Spannung an, die die Untersuchung bereits wörtlich im Titel trägt. Diese Spannung beschreibt neben – *cum grano salis* – den eigenen Erfahrungen in der Ausarbeitung aber auch das Verhältnis der Akzessorietät der intransparenten Rückversicherung zur umfangreich rechtlich erfassten und erfahrungsreichen Erstversicherung.

Die Untersuchung entstand zwischen September 2015 und Januar 2019 während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Versicherungsrecht und wurde von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Goethe-Universität Frankfurt im März 2019 als Inauguraldissertation angenommen. Wesentliche Änderungen in Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur sind bis Oktober 2019, die PRICL in ihrer Fassung aus November 2019 berücksichtigt.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater *Prof. Dr. Manfred Wandt*, der mir neben meiner Vollzeittätigkeit am Lehrstuhl die Möglichkeit gab, diese Arbeit trotz des außergewöhnlichen Forschungsgegenstands zu erstellen. Während der gesamten Zeit erfuhr ich stets vollstes Vertrauen und größtmögliche akademische Freiheit, die nicht nur diese Arbeit beförderten, sondern allem voran auch meine eigene fachliche und persönliche Weiterentwicklung. *Prof. Dr. Jens Gal* danke ich für die ebenso zügige Erstellung des Zweitgutachtens und wertvolle Anregungen zur Mitversicherung.

---

\* So 1926 die Beobachtung von *Cruciger*, *Die Praxis der Rückversicherung*, S. 5.

<sup>1</sup> Die Arbeit verwendet aus Gründen der verbesserten Lesbarkeit das generische Maskulin; eine geschlechterbezogene Wertung ist hiermit weder verbunden noch beabsichtigt.

Von bedeutendem Wert für das Gelingen dieser Arbeit war meine Einbindung in das globale Forschungsprojekt PRICL zur Ausarbeitung transnationaler Prinzipien des Rückversicherungsvertragsrechts. Die Mitarbeit an diesem Projekt ermöglichte neben einem Einblick in die Praxis der Rückversicherung auch den ertragreichen Austausch mit den beteiligten Wissenschaftlern und Praktikern. Stellvertretend für die Mitglieder der Gruppe danke ich *Prof. Dr. Helmut Heiss*, *Prof. Dr. Martin Schauer* und *Prof. Dr. Manfred Wandt* als Herausgeber des Erstwerks für den stets offenen und integrativen Dialog sowie im Besonderen *Prof. Rob Merkin*, *Prof. Jeffrey Stempel* und *Patrick Carty* für weiterführende Hinweise. Meinem Kollegen *Oliver William* danke ich für den konstruktiven Meinungs- und Quellenaustausch.

In der Endphase der Ausarbeitung wurde ich von der Kanzlei *Clyde & Co* unterstützt: Der Einladung von *Dr. Henning Schaloske* in deren Kanzleiräume in London sowie zum Hauptsitz von *Lloyd's* bin ich gerne gefolgt und konnte mir hierdurch die – eigenen Gesetzmäßigkeiten unterworfenen – Welt des englischen Rückversicherungsmarkts aus unmittelbarer Nähe erschließen. *Clyde & Co* gebührt darüber hinaus Dank für die großzügige Förderung in der Drucklegung dieser Arbeit.

Dank sagen möchte ich außerdem dem *Förderkreis für die Versicherungslehre an der Goethe-Universität Frankfurt e.V.*, der diese Dissertation mit dem Frankfurter Preis für Versicherungswissenschaften 2019 ausgezeichnet hat. Der *Gesellschaft für Rechtsvergleichung e.V.* danke ich für die Aufnahme in die Schriftenreihe »Rechtsvergleichung und Rechtsvereinheitlichung«, *Tobias Weiß* vom Verlag für die nützlichen Hinweise zur Formatierung der Arbeit.

Zum Gelingen der Arbeit haben auch meine Frau *Simone Bork*, mein Bruder *Dustin Bork* sowie *Lukas Straub* und *Steven Schindler* wesentlich beigetragen, indem sie sich die Zeit nahmen, meine Dissertation in mühevoller Arbeit Korrektur zu lesen. Danken möchte ich ihnen und auch meinen Kommilitonen *Tobias Belle*, *Johannes Höller* und *Dirk Ludwig* ferner für hilfreiche Gespräche und willkommene Ablenkung, ohne die eine Fertigstellung der Arbeit nur sehr viel schwieriger von der Hand gegangen wäre.

Meinen Eltern *Dörte* und *Norbert Bork* danke ich für die uneingeschränkte Unterstützung auf meinem gesamten Lebensweg. Auch dieses Projekt haben sie durch ihr vorbehaltloses Vertrauen in mich erst ermöglicht und befördert.

Gewidmet ist diese Arbeit schließlich von Herzen meiner Frau *Simone Bork*, die mir selbst in Zeiten hoher Arbeitsbelastung mit unablässigem Zuspruch, Optimismus und stets offenem Ohr auch in meinen rechtlichen Überlegungen als persönliche »Rückversicherung« bedingungslos zur Seite stand.

# Inhaltsübersicht

Vorwort ..... V

Abkürzungsverzeichnis..... XIX

## Teil 1: Ausgangsproblematik der Rückversicherung

*Kapitel 1: Prolog – tension of reinsurance in der modernen Rückversicherung* ..... 3

*Kapitel 2: Die Regulierung im Erstversicherungsverhältnis* ..... 15

## Teil 2: Hypothesen der Folgepflicht

*Kapitel 3: Die Haftung des Rückversicherers – zur Folgepflicht* ..... 63

*Kapitel 4: Ansichten zur Auflösung der tension of reinsurance* ..... 103

## Teil 3: Kriterien zur Bestimmung der Folgepflicht

*Kapitel 5: Rückversicherungspraxis am Beispiel der englischen Rechtsprechung* ..... 159

*Kapitel 6: Einfluss gesetzlicher nicht-rückversicherungsrechtlicher Vorgaben* ..... 211

*Kapitel 7: Parallelität der Interessen von Erst- und Rückversicherer* ..... 259

*Kapitel 8: Rückversicherungsklauseln als Ausdruck des Willens der Parteien* ..... 301

## Teil 4: Zusammenfassende Stellungnahme

*Kapitel 9: Epilog – Ergebnisse und Auswirkungen*..... 349

*Kapitel 10: Executive Summary in English*..... 365



Literaturverzeichnis .....	375
Verzeichnis deutscher Rechtsprechung .....	391
Verzeichnis ausländischer Rechtsprechung .....	395
Verzeichnis der Rechtsquellen und Materialien.....	399
Sach- und Paragraphenregister .....	401

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX

## Teil 1: Ausgangsproblematik der Rückversicherung

<i>Kapitel 1: Prolog – tension of reinsurance in der modernen Rückversicherung</i> .....	3
A. Problemaufriss .....	3
B. Moderne Entwicklungen der Rückversicherung .....	6
C. Was kann eine Untersuchung der Folgepflicht leisten? .....	9
D. Zentrale Weichenstellungen.....	11
I. Verwendete Begriffe .....	11
II. Struktur der Untersuchung .....	13
<i>Kapitel 2: Die Regulierung im Erstversicherungsverhältnis</i> .....	15
A. Merkmale der Leistungspflicht des Erstversicherers.....	15
I. Vereinbarungen zwischen Erstversicherer und Versicherungsnehmer.....	16
II. Der Versicherungsfall.....	17
III. Eigenschaften der Leistung des Erstversicherers.....	19
IV. Ausschluss der Leistungspflicht des Erstversicherers .....	19
B. Die Vielgestaltigkeit der Regulierung des Erstversicherers .....	20
I. Begriff der Regulierung und Regulierungsarten.....	21
II. Einfache Regulierung und Kulanz.....	22
1. Der Begriff »Kulanz« .....	24
a) Die Billigkeitsentschädigung.....	26
b) Die Liberalitätsleistung/-entschädigung .....	27
2. Rechtliche Qualifikation der Kulanz .....	28
a) Kulanz als Schenkung.....	29
b) Kulanz als Anerkenntnis oder Vergleich .....	30
c) Kulanz als (unselbstständige) Gefälligkeit .....	32
III. Einverständliche Regulierung und Urteil .....	32

IV. Pauschale Regulierung einer Vielzahl von Schadensfällen .....	34
V. Die entgegenkommende Regulierung als Oberbegriff.....	36
C. Bedeutung der Regulierung und Motive des Erstversicherers.....	37
I. Spezialreaktive Motive.....	38
1. Konkrete Regulierungskosten.....	38
2. Aufrechterhaltung und Erweiterung der Kundenbeziehung.....	39
3. Existenz eines belohnenden oder karitativen Motivs.....	40
II. Generalreaktive Motive.....	41
1. Allgemeine Regulierungskosten.....	41
2. Reputationsverlust und -gewinn.....	42
3. Vermeidung von Leiturteilen und Kettenreaktionen.....	42
III. Ergebnis mit Blick auf die weitere Untersuchung .....	43
D. Die Regulierung am Beispiel des Erdbebens von San Francisco	
1906.....	45
I. Kurzüberblick zu den Ereignissen.....	47
II. Rechtliche Ausgangssituation.....	48
III. Entscheidungen der Erst- und Rückversicherer.....	49
1. Anfängliche Entscheidungen und Einlassungen .....	49
2. Einfluss der Öffentlichkeit auf die initialen Entscheidungen.....	51
3. Einfluss von Gerichtsentscheidungen auf die initialen Entscheidungen .....	52
4. Einflussnahme der Rückversicherer auf die initialen Entscheidungen .....	53
IV. Erkenntnisse aus der Historie und Folgen für die Versicherungsbranche .....	56
E. Konsequenzen aus den Umständen der Regulierung.....	58

## Teil 2: Hypothesen der Folgepflicht

<i>Kapitel 3: Die Haftung des Rückversicherers – zur Folgepflicht .....</i>	63
A. Grundlagen der Rückversicherung.....	63
I. Zu den Ursprüngen der Rückversicherung .....	63
II. Merkmale eines Rückversicherungsvertrages.....	67
III. Rechtsquellen des Rückversicherungsvertrages .....	70
B. Das Geschäftsführungsrecht des Erstversicherers.....	74
I. Grundlagen des Geschäftsführungsrechts.....	74
II. Der Grundsatz der freien Geschäftsführung .....	77
III. Verhältnis zur Folgepflicht.....	78
C. Die Folgepflicht des Rückversicherers .....	80
I. Zwecke der Folgepflicht.....	81
II. Dogmatische Begründung der Folgepflicht.....	84

1. Die Folgepflicht als ergänzender Handelsbrauch bei fehlender Vereinbarung .....	85
2. Die Folgepflicht als interpretierender Handelsbrauch für die Auslegung.....	87
3. Die Folgepflicht unter Zweckmäßigkeitsgesichtspunkten .....	89
III. Ergebnis und Folgen für die weitere Untersuchung.....	90
D. Der Umfang der Haftung des Rückversicherers.....	91
I. Quantitativ: Abgrenzung der Folgepflicht zur Schicksalsteilungspflicht .....	91
II. Sachlich: Risikobeschreibung des Rückversicherungsvertrages....	95
III. Der Erstversicherungsfall als besondere Problematik für die Folgepflicht .....	96
E. Gleichlauf der Regulierungsarten auch in der Rückversicherung .....	97
I. Schematische Darstellung der Perspektive .....	97
II. Die Eigenart des Urteils als Regulierungsart.....	98
III. Gleichlauf der Regulierungsarten.....	100
 <i>Kapitel 4: Ansichten zur Auflösung der tension of reinsurance .....</i>	 103
A. Prämissen der Entwicklung der Folgepflichtdogmatik.....	103
B. Lösung 1: Nachweis der Leistungspflicht – absoluter Ansatz.....	104
I. Vertreter im deutschen Recht .....	105
II. Quote nach Leistungspflichtwahrscheinlichkeit.....	106
C. Lösung 2: Ausschluss von Ex-Gratia-Leistungen – neologischer Ansatz .....	107
I. Ursprünge der Ansicht im englischen Recht .....	108
II. Folgerungen für eine Ex-Gratia-Ansicht im deutschen Recht .....	110
III. Problematik der Verwendung des Begriffs »ex gratia« .....	111
1. Maßstab der Vertretbarkeit des Bestehens des Leistungsanspruchs.....	113
2. Beiderseitige Kenntnis des Nichtbestehens der Leistungspflicht .....	114
3. Ableitungen aus typischen Fallkonstellationen einer Ex-Gratia-Leistung.....	116
4. Motive des Erstversicherers für die Ex-Gratia-Leistung.....	118
5. Abwandlung: Begrenzung auf selbstbindende Regulierung ....	120
6. Ex-Gratia-Leistungen als Vertrag zulasten des Rückversicherers?.....	121
IV. Stellungnahme: Untauglichkeit des Begriffs .....	123
D. Lösung 3: Begrenzung auf die gewöhnliche Geschäftsführung .....	124
E. Lösung 4: Begrenzung durch das Interesse des Rückversicherers .....	127
F. Lösung 5: Begrenzung auf die redliche Geschäftsführung.....	130
I. Zu den Ursprüngen des Lösungsansatzes .....	131

1. Im französischen Recht – Émérigon .....	131
2. Im US-amerikanischen Recht – Supreme Court of New York, August 1805 .....	132
II. Bestätigende Rechtsprechung zum deutschen Recht .....	134
1. Die Entscheidung des Reichsgerichts vom 13. Januar 1897 ....	135
2. Die Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichts vom 14. Dezember 1878.....	137
3. Die Entscheidung des Hanseatischen Oberlandesgerichts vom 13. März 1917.....	139
III. Ausprägungen in der Literatur zum deutschen Recht .....	141
IV. Eigenübliche Sorgfalt und die Begrenzung auf grobe Fahrlässigkeit .....	144
V. Stellungnahme zur Tauglichkeit des subjektiven Ansatzes .....	145
1. Die fragwürdige Heranziehung des § 277 BGB.....	145
2. Die einheitliche Geltung der Folgepflicht und ihre Grenzen ...	147
G. Überlegene Folgepflichtdogmatik und offene Fragen einer sechsten Lösung? .....	148
I. Stellungnahme zu den Lösungen .....	149
II. Die Frage nach dem Sorgfaltsmaßstab der Geschäftsführung ....	150
III. Zäsur: Kategorien zur wertenden Bestimmung der Folgepflicht .	152
1. Rückversicherungspraxis am Beispiel der englischen Rechtsprechung .....	153
2. Einfluss gesetzlicher, nicht-rückversicherungsrechtlicher Vorgaben .....	154
3. Parallelität der Interessen von Erst- und Rückversicherer .....	154
4. Rückversicherungsklauseln als Ausdruck des Willens der Parteien.....	154

### Teil 3: Kriterien zur Bestimmung der Folgepflicht

<i>Kapitel 5: Rückversicherungspraxis am Beispiel der englischen     Rechtsprechung</i> .....	159
A. Einordnung der englischen Rechtsprechung .....	159
I. Die Hintergründe.....	161
II. Begriffliche Grundlagen des englischen (Versicherungs-)Vertragsrechts.....	161
III. Einflüsse auf die englischen Rechtsprechung.....	162
B. Erste Annäherung auf Basis der ursprünglichen Folgepflichtklauseln.....	164
I. Uzielli v. Boston Marine Insurance .....	164
II. Chippendale v. Holt.....	166

III. Western Assurance Co of Toronto v. Poole.....	167
C. Abkehr von Chippendale v. Holt durch Klauselergänzungen .....	169
I. Gurney v. Grimmer .....	169
II. Excess Insurance v. Mathews .....	172
III. Sir William Garthwaite (Insurance) v. Port of Manchester Insurance .....	173
D. Reduzierung der Klausel auf »follow the settlements« .....	174
I. Insurance Co of Africa v. Scor (UK) Reinsurance Co.....	175
1. Überblick zum Sachverhalt der Scor-Entscheidung.....	175
2. Die Scor provisos .....	176
3. Einfluss des vermeintlich betrügerischen Verhaltens des Versicherungsnehmers.....	178
4. Schlussfolgerungen aus der Scor-Entscheidung für die weitere Untersuchung .....	180
II. Hiscox v. Outhwaite .....	182
1. Das Wellington Agreement als Globalvergleich.....	183
2. Das Wellington Agreement unter der konkreten Folgepflichtklausel .....	185
3. Der Globalvergleich und die Folgepflicht (zweite Scor proviso) .....	186
4. Auswirkungen von Back-to-back-Klauseln allgemein (erste Scor proviso) .....	187
5. Folgerungen.....	189
III. Hill v. Mercantile .....	190
1. Der Begriff »settlement« .....	190
2. Zur Methodik einer allgemeinen Folgepflicht .....	191
IV. Assicurazioni Generali v. CGU International Insurance.....	193
1. Auswirkungen von Back-to-back-Klauseln im Allgemeinen (erste Scor proviso) .....	193
2. Klauselergänzung »to follow without question«.....	195
V. Zwischenergebnis zur neueren Rechtsprechung .....	197
E. Der vermeintlich explizite Ausschluss von Ex-Gratia-Zahlungen .....	198
F. Zusammenfassung und Ableitungen aus der Rückversicherungspraxis .....	200
I. Voraussetzungen der Folgepflicht nach englischem Recht.....	200
II. Die Bedeutung der Regulierungsarten im Einzelnen .....	203
G. Folgerungen für die Folgepflicht nach deutschem Recht .....	205
I. Die Auswirkungen einer Back-to-back-Deckung .....	205
II. Ableitungen für die Intentionen der Klauselgestaltung .....	207
III. Ergebnis für das deutsche Recht.....	209

<i>Kapitel 6: Einfluss gesetzlicher nicht-rückversicherungsrechtlicher Vorgaben</i> .....	211
A. Gesetzliche Rahmenbedingungen .....	211
B. Aussagen historischer Gesetzgeber zur Folgepflicht.....	212
C. Übertragung von Wertungen aus dem (Versicherungs-)Vertragsrecht.....	216
I. Analogie zu haftpflichtversicherungsrechtlichen Vorschriften des VVG.....	218
II. Wertungen aus schadensversicherungsrechtlichen Vorschriften .	221
1. Pflicht des Erstversicherers, Weisungen zu erteilen .....	223
2. Pflicht des Erstversicherers, unberechtigte/übertriebene Ansprüche abzulehnen.....	224
3. Auswirkungen der Wertungen des übergebenen Ersatzanspruchs .....	225
III. Wertungen aus schuldrechtlichen Vorschriften .....	226
1. Die Folgepflicht als Fremdgeschäftsführung nach § 677 BGB.....	226
2. Leistungsbestimmung durch den Erstversicherer nach § 315 BGB.....	228
IV. Gesellschaftsrechtliche Vorgaben zu Regulierung und Folgepflicht .....	231
D. Folgepflichtgrenzen auf Basis von »bona fides« und »uberrima fides«?.....	232
I. Übertragung auf das deutsche Recht .....	234
II. Bedeutung des Grundsatzes von Treu und Glauben für die Folgepflicht .....	236
III. Der moderne »untreue« Erstversicherer? .....	237
E. Auswirkungen gesetzlicher Verpflichtungen des Erstversicherers.....	239
I. Pflichten des Erstversicherers zum Schutz des Versicherungsnehmers .....	240
1. Informations- und Machtgefälle als Basis von Schutzüberlegungen.....	240
2. Regelkulananz und Kulanzpflicht .....	242
3. Optimierungsfunktion und Gleichbehandlungsgebot.....	243
4. Vorgaben für die Regulierung am Beispiel der Haftpflichtversicherung.....	246
5. Pflicht des Erstversicherers zur Interessenwahrung.....	248
II. Auswirkungen der Schutzpflichten des Erstversicherers auf die Rückversicherung .....	250
1. »Neutrale Irrelevanz« des Rückversicherungsschutzes .....	253
2. Konsequenz: mittelbarer Durchgriff des Versicherungsnehmers?.....	254

3. Konkrete Folgen für die Rückversicherung .....	255
F. Ergebnis: Wertungen für den Maßstab der Sorgfaltspflicht .....	256
<i>Kapitel 7: Parallelität der Interessen von Erst- und Rückversicherer .....</i>	<i>259</i>
A. Einführung: Momente der Interessenparallelität .....	259
B. Entwicklung der Funktionen von Rückversicherung .....	261
I. Die Rückversicherung als eine Form des Risikotransfers.....	262
II. Professionelle Rückversicherer und die Atomisierung von Risiken .....	266
III. Bedeutung der Rückversicherung aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben .....	268
IV. Serviceleistungen des Rückversicherers.....	270
V. Folgerungen für die Interessen der Vertragsparteien.....	271
C. Die Makroebene des Interesses: Rückversicherungsformen und -arten.....	272
I. Form der Rückversicherung: obligatorisch und fakultativ.....	273
II. Art der Rückversicherung: proportional und nicht-proportional .	277
III. Ergebnis: Vorgaben für die weitere Untersuchung .....	281
D. Beteiligung des Erstversicherers an der Rückversicherungsunternehmung .....	282
I. Gesellschaftrechtliche Verflechtung zwischen Erst- und Rückversicherer.....	282
II. Der Zinsertrag des Rückversicherungsprämienaufkommens .....	285
III. Gewinnbeteiligungen des Erstversicherers .....	286
IV. Der Ertrag von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmung.....	287
V. Die Regulierungspraxis des Rückversicherers.....	289
VI. Ergebnis – zur Frage der Vorteilsidentität entgegenkommender Regulierung .....	291
E. Standardisierung der Regulierung des Erstversicherers .....	292
I. Leitlinien des Erstversicherers für die Regulierung.....	292
II. Die Kenntnis des Rückversicherers von den Leitlinien der Regulierung .....	293
III. Technische Entwicklungen in Versicherung und Rückversicherung .....	294
IV. Der Einfluss technischer Entwicklungen auf die Auslegung der Folgepflicht .....	296
F. Ergebnis: Integrativer Ansatz und Interessenpriorität .....	298



<i>Kapitel 8: Rückversicherungsklauseln als Ausdruck des Willens der Parteien</i> .....	301
A. Bedeutung (der typischen Verwendung) von Rückversicherungsklauseln .....	301
I. Vergleich mit Irrtumsklauseln .....	302
II. Einfluss von Aggregationsklauseln .....	304
III. Implikationen der Insolvenz des Erstversicherers .....	304
B. Auswirkungen der Back-to-back-Deckung .....	305
C. Einfluss auf die Regulierung durch den Rückversicherer .....	306
I. Mitwirkungsrechte .....	309
1. Erste Formen der Kooperationspflichten in deutscher Sprache .....	309
2. Die claims cooperation clause am Beispiel der Scor-Entscheidung .....	310
3. Der Einfluss von claims cooperation clauses auf die Folgepflicht .....	312
II. Die claims control clause .....	314
III. Informations- und Inspektionsrecht des Rückversicherers .....	317
D. Der Selbstbehalt als Antwort auf die Missbrauchsgefahr .....	319
I. Der Selbstbehalt als Notwendigkeit der Rückversicherung .....	320
II. Selbsttragung des Selbsthalts (net retention) .....	322
III. Angemessenheit des Selbsthalts .....	325
IV. Folgerungen für die Folgepflicht aus dem Selbstbehalt .....	327
E. Die Revision der Folgepflichtdogmatik – extension of reinsurance... ..	328
I. Folgerungen für den Sorgfaltsmaßstab aus dem Selbstbehalt .....	331
II. Bestätigung durch einen Vergleich mit Führungsklauseln der Mitversicherung .....	334
III. Vorzubeugende Missbräuche durch die Begrenzung der Folgepflicht .....	336
IV. Bestätigung durch die Bindungswirkung in der Haftpflichtversicherung .....	337
V. Der Ausschluss der Folgepflicht bei Kollusion und Evidenz .....	338
VI. Bestätigung durch einen Vergleich mit dem Recht der Stellvertretung .....	340
VII. Konsequenzen für die Rückversicherungspraxis .....	343

## Teil 4: Zusammenfassende Stellungnahme

<i>Kapitel 9: Epilog – Ergebnisse und Auswirkungen</i> .....	349
A. Ergebnisse in Form von Thesen .....	349
B. Bedeutung für die Rückversicherungsvertragsgestaltung .....	352

C. Auswirkungen auf die Folgepflicht der Retrozession .....	355
D. Ein Ausblick: Rückversicherungsrecht de lege ferenda und de lege lata .....	358
I. Gesetzgeberische Ambitionen für die Rückversicherung .....	358
II. Aufsichtsrechtliche Tragweite der Folgepflicht.....	360
III. Wahl des deutschen Rechts und Verhältnis zum englischen Recht .....	362
<i>Kapitel 10: Executive Summary in English.....</i>	<i>365</i>
A. Premises: Claims Settlement in Primary Insurance (ch. 2) .....	367
B. Trade Customs and Methodological Approach (ch. 3 and 4) .....	367
C. Criteria to Determine Follow-the-Settlements .....	368
I. Linguistic Developments of Follow-the-Settlements Clauses (ch. 5) .....	368
II. Statutory (not Reinsurance-specific) Provisions of German Law (ch. 6) .....	369
III. The Interests of Both Parties to the Reinsurance Contract (ch. 7) .....	370
IV. The Parties' Intentions Reflected by Other Clauses of the Contract (ch. 8).....	371
D. Implications of the Study's Conclusions (ch. 9) .....	372
 Literaturverzeichnis .....	 375
Verzeichnis deutscher Rechtsprechung .....	391
Verzeichnis ausländischer Rechtsprechung .....	395
Verzeichnis der Rechtsquellen und Materialien.....	399
Sach- und Paragraphenregister .....	401



## Abkürzungsverzeichnis

&	and (und)
§; §§	Paragraph; Paragrafe
a.A.	andere Ansicht
a.F.	alte Fassung
Abl. EU	Amtsblatt der Europäischen Union
AC	Appeal Cases Law Reports (Entscheidungssammlung)
ADHGB	Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch
AG	Aktiengesellschaft (als Gesellschaftsform) bzw. Die Aktiengesellschaft (Zeitschrift) bzw. Amtsgericht
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AIDA	Association Internationale de Droit des Assurances
AktG	Aktiengesetz
ALR 1794	Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten von 1794
ARIAS	AIDA Reinsurance and Insurance Arbitration Society
Art; Artt.	Artikel; Artikel (Plural)
AT	Allgemeiner Teil
ATC	Africa Trading Company [Liberia]
Aufl.	Auflage
AVB	Allgemeine Versicherungsbedingungen
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BAG	Bundesarbeitsgericht
Bd.	Band/Bände
BeckOK-BGB	Beck-Online-Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch
Begr.	Begründer/-in/-innen
Berkshire Hathaway Re	Berkshire Hathaway Reinsurance Group (bzw. ihre Rechtsvorgänger)
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Strafsachen (Entscheidungssammlung)
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen (Entscheidungssammlung)
bspw.	beispielsweise
BT-Drs.	Bundestags-Drucksache
Burr	Burrow's (nominate) Reports (Kürzel des Gerichtsschreibers)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht

BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (Entscheidungssammlung)
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa (ungefähr)
ch.	chapter/-s (Kapitel/Kapitel)
Cir.	US Circuit Court
Co	Company
Cologne Re	Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (bzw. ihre Rechtsvorgänger)
Com Cas	Commercial Cases (Entscheidungssammlung)
Concordia	Concordia VVaG (bzw. ihre Rechtsvorgänger)
Corp	Corporation (Körperschaft)
D&O	Directors' and Officers' Liability (Vermögensschadenhaftpflicht)
d.h.	das heißt
DB	Der Betrieb (Zeitschrift)
Diss.	Dissertation
DJZ	Deutsche Juristen-Zeitung
Dr.	Doktor/-in
e.g.	exempli gratia (zum Beispiel)
e.V.	eingetragener Verein
Ed.	Edition
ER	English Reports (Entscheidungssammlung)
Ergo	Ergo Group AG (bzw. ihre Rechtsvorgänger)
etc.	et cetera (und so weiter)
EU	Europäische Union
EWCA Civ	England and Wales Court of Appeal (Civil Division) Decisions (Entscheidungssammlung)
EWHC	England and Wales High Court of Justice Decisions (Entscheidungssammlung)
f.; ff.	folgende; folgende
FA-Handbuch	Fachanwaltshandbuch
FinRVV	Finanzrückversicherungsverordnung
Fn.	Fußnote/-n
FSA	Financial Services Authority
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
GG	Grundgesetz
gk.	gekürzt wiedergegeben
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GVG	Gerichtsverfahrensgesetz
h.M.	herrschende Meinung
Habil.	Habilitationsschrift
Hannover Re	Hannover Rück SE (bzw. ihre Rechtsvorgänger)
HdV	Handwörterbuch der Versicherung
Herv. d. Verf.	Hervorhebung durch den Verfasser
HGB	Handelsgesetzbuch
HGZ	Hanseatische Gerichts-Zeitung (Entscheidungssammlung)
Hrsg.	Herausgeber/-in/-innen

I, II, III etc.	Absatz 1, 2, 3 etc. (nach §/§§ oder Art./Artt.)
i.e.	id est (das heißt)
i.V.m.	in Verbindung mit
ICA	Insurance Company of Africa
ICIR	International Center for Insurance Regulation
IDD	Insurance Distribution Directive (Versicherungsvertriebsrichtlinie)
Inc	Incorporated (siehe Corp)
insb.	insbesondere
ITV Mitt	Mitteilungen des Internationalen Transport-Versicherungsverbandes (Zeitschrift)
J	Mr. Justice (High Court Judge); Judge
JuS	Juristische Schulung (Zeitschrift)
JZ	JuristenZeitung (Zeitschrift)
Kap.	Kapitel
KB	King's Bench Division (Entscheidungssammlung)
Kfz	Kraftfahrzeug
LG	Landgericht
lit.; litt.	litera; litterae (Buchstabe; Buchstaben)
LJ	Lord Justice (Court of Appeal Judge)
Lloyd's Rep	Lloyd's Law Reports (Entscheidungssammlung; vor 1968 Lloyd's List Law Reports)
Lloyd's Rep IR	Lloyd's Law Reports Insurance & Reinsurance (Entscheidungssammlung)
Ltd	Limited (englische haftungsbeschränkte Kapitalgesellschaft)
LTO	Legal Tribune Online (Rechtsmagazin der Wolters Kluwer Deutschland GmbH)
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
MaGo	Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen
MüKo	Münchener Kommentar
Munich Re	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (bzw. ihre Rechtsvorgänger)
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift Rechtsprechungs-Report
No	Number/-s (Nummer/n)
Nr.	Nummer/-n
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht
OLG	Oberlandesgericht
OR	Obligationenrecht der Schweiz
PEICL	Principles of European Insurance Contract Law
PfIVG	Pflichtversicherungsgesetz
Plc	Public limited company (englische Aktiengesellschaft)
PML	Probable Maximum Loss
PRICL	Principles of Reinsurance Contract Law
Prof.	Professor/-in
QB	Queen's Bench Division (Entscheidungssammlung)

r+s	Recht und Schaden (Zeitschrift)
Red.	Redakteur/in
RG	Reichsgericht
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen (Entscheidungssammlung)
Rn.	Randnummer/n
ROHG	Entscheidungen des Reichsoberhandelsgerichts (Entscheidungssammlung)
S.	Seite/n
SA	South African Law Reports (Entscheidungssammlung) bzw. Sociedad Anónima (mexikanische Aktiengesellschaft)
SchiedsVZ	Zeitschrift für Schiedsverfahren
Scor	Scor SE (bzw. ihre Rechtsvorgänger)
SE	Societas Europaea (Europäische Aktiengesellschaft)
SLR	Singapore Law Reports (Entscheidungssammlung)
sog.	sogenannte/r/s/n
Sp.	Spalte/n
SpA	Società per Azioni (italienische Aktiengesellschaft)
StPO	Strafprozessordnung
Swiss Re	Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (bzw. ihre Rechtsvorgänger)
Talanx	Talanx AG (bzw. ihre Rechtsvorgänger)
TLR	Times Law Reports UK (Entscheidungssammlung)
u.a.	und andere/unter anderem
Übersetzung d. Verf.	Übersetzung durch den Verfasser
UK	United Kingdom (Großbritannien)
UKHL	United Kingdom House of Lords, Parliament (Entscheidungssammlung)
UNCITRAL	United Nations Commission on International Trade Law
URL	Uniform Resource Locator (Internet-Quellenadressierung)
Urt. v.	Urteil vom
US	Bezug zu den Vereinigten Staaten von Amerika
v.	versus (gegenübergestellt)
v. Chr.	vor Christi Geburt
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VerAFlP	Veröffentlichungen des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen
VerBAV	Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für Versicherungen
VersPrax	Die VersicherungsPraxis (Zeitschrift)
VersR	Versicherungsrecht (Zeitschrift)
vgl.	vergleiche
VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
VW	Versicherungswirtschaft (Zeitschrift)
WLR	Weekly Law Reports UK (Entscheidungssammlung)
WM	Wertpapier-Mitteilungen (Zeitschrift)
z.B.	zum Beispiel
ZfS	Zeitschrift für Schadensrecht

ZfV	Zeitschrift für Versicherungswesen
ZGS	Zeitschrift für das Gesamte Schuldrecht (jetzt Zeitschrift für Vertragsgestaltung, Schuld- und Haftungsrecht)
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht
Ziff.	Ziffer/-n
zit.	zitiert als
ZJS	Zeitschrift für das Juristische Studium
ZPO	Zivilprozessordnung
ZVersWiss	Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft





Teil 1

## Ausgangsproblematik der Rückversicherung



## Kapitel 1

# Prolog – tension of reinsurance in der modernen Rückversicherung

### A. Problemaufriss

»These tensions have revealed themselves for a century in successive reformulations of the clause. They can also be seen in the strenuous efforts by the courts to maintain some continuity of principle, by applying prior decisions given on one form of clause in one state of facts to another form of clause in a different state of facts. I find this process unfruitful.«\*

Einem unvoreingenommenen Beobachter der Rückversicherung muss sich nach Lektüre rückversicherungsrechtlicher Literatur der Eindruck aufdrängen, dass die Folgepflicht des Rückversicherers einhellig und eindeutig definiert ist. Allein, diese scheinbare Finalität wäre ein Trugschluss und – erschwerend – eine nur vermeintlich historisch genährte und gewachsene Sichtweise, die als Mythos der Rückversicherung beschrieben werden kann: als Mythos der Vertrags- und Rechtssicherheit der Haftung des Rückversicherers, deren Kern die sog. Folgepflicht bildet. Die Folgepflicht beschreibt die Bindung des Rückversicherers an die Entscheidungen des Erstversicherers, die dieser im Rahmen seines Geschäftsführungsrechts trifft. Zwar ist die Geltung dieser Folgepflicht im deutschen Recht im Grundsatz allgemein anerkannt. Der Bedeutung dieses hoch professionalisierten Wirtschaftssegments der Rückversicherung mit weltweiten Beitragseinnahmen in Höhe von fast 200 Milliarden US-Dollar<sup>1</sup> werden ihre begrifflichen und wertungsmäßigen Unbestimmtheiten indes nicht gerecht<sup>2</sup> – überdies auch nicht die scheinbar naturgesetzliche Folgepflichtbestimmung auf Basis von Fahrlässigkeitsgraden.<sup>3</sup>

Die auch volkswirtschaftlich herausragende Bedeutung der Rückversicherung ist nicht erst eine neuzeitliche Erscheinung, sondern bereits früh in der internationalen Verflechtung des Rückversicherungsmarkts zum Zweck der Ri-

---

\* *Lord Mustill* in *Hill v. Mercantile & General Reinsurance Co Plc* [1996] 1 WLR 1239 (1252).

<sup>1</sup> Zahlen aus *GDV*, Statistisches Taschenbuch der Versicherungswirtschaft 2018, S. 131.

<sup>2</sup> Auch *Geiger*, *The Comparative Law and Economics of Reinsurance*, S. 132.

<sup>3</sup> So aber die wohl h.M. zur Folgepflicht im deutschen Recht, siehe S. 130 ff.

sikostreuung – der sog. Atomisierung von Risiken – zu erkennen. Die Rückversicherung ist daher nicht erst durch die Globalisierung des 20. und 21. Jahrhunderts international ausgestaltet, sondern bereits in ihrer Konzeption grenzübergreifend angelegt.<sup>4</sup> Trotz der Dominanz des englischen Markts durch die verbreitete Wahl des englischen Rechts spielte Deutschland als wichtigstes Exportland von Rückversicherungsprodukten bereits früh eine zentrale Rolle in der Entwicklung der Rückversicherung, da professionelle, d.h. nur Rückversicherungsgeschäft zeichnende Rückversicherer zunächst in Deutschland auftraten<sup>5</sup> und die Bruttoprämien bereits 1913 eine Höhe von 300 Millionen Mark,<sup>6</sup> nach heutiger Kaufkraft ca. 1,558 Milliarden Euro, erreichten.

Der Rückversicherungsvertrag steht naturgemäß in einem Abhängigkeitsverhältnis zum Erstversicherungsvertrag und sorgt für einen Schadensausgleich zwischen Erst- und Rückversicherer. Zugleich setzt sich der Rückversicherer geradezu zwangsläufig der Gestaltungsfreiheit des Erstversicherers in Bezug auf dessen Versicherungsverträge mit dessen Versicherungsnehmer aus. Ausfluss dieses Grundgedankens ist, dass eine Folgepflicht des Rückversicherers auch bei Zweifeln über das Bestehen oder Nichtbestehen der Leistungspflicht im Erstversicherungsverhältnis und gleichwohl erfolgter Zahlung des Erstversicherers nicht von vornherein ausscheiden kann. Es mag zunächst erstaunen, dass eine Partei im rein unternehmerischen Bereich der Rückversicherung für ein womöglich willkürlich erscheinendes Verhalten der anderen Partei in Bezug auf ein anderes Vertragsverhältnis (wenn auch bedingt) haften sollte. Diese außergewöhnliche Verknüpfung von Vertragsverhältnissen ist ein Spezifikum der Rückversicherung und erklärt sich aus dem Gegenstand der Rückversicherung, der untrennbar mit der Erstversicherung verbunden ist.

Besondere Probleme wirft im Zusammenhang mit der Folgepflicht regelmäßig die Vielfalt der Regulierung<sup>7</sup> des Erstversicherers auf. Die Regulierung ist nicht nur Gestaltungsmittel des Erstversicherers, sondern vielmehr auch in ihrer Vielgestaltigkeit eine Notwendigkeit im Erstversicherungsverhältnis. Ihre besondere Brisanz ergibt sich aus der Veränderlichkeit von Recht. Im Gegensatz zur landläufigen Meinung ist Recht kein vorbestimmtes Gebilde im Sinne eines Naturgesetzes, das gesellschafts- und entwicklungsunabhängig konkrete Rechtsfragen mit ebenso konkreten und unveränderlichen Antworten versieht.<sup>8</sup> Zu diesem unvorhersehbaren Entwicklungsprozess tritt die dadurch bedingte

<sup>4</sup> Statt vieler *Gerathewohl*, Rückversicherung Bd. 2, S. 783 f.

<sup>5</sup> So *Pfeiffer*, Einführung in die Rückversicherung, S. 17 am Beispiel der Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft, die bereits 1852 gegründet wurde, und *Bähr/Kopper/Bähr*, Die Geschichte der Münchener Rück, S. 24 ff., am Beispiel der *Munich Re*, die wenig später im Jahr 1880 gegründet wurde.

<sup>6</sup> *Von Hollitscher*, Internationale Rückversicherung, S. 101 – wobei weniger als ein Viertel der Prämieinnahmen im Inland generiert wurden.

<sup>7</sup> Ausführlich zum Begriff auf S. 21 f.

<sup>8</sup> Siehe eindrücklich hierzu am Beispiel des Volksstamms der Nuer *Wesel*, Juristische Weltkunde, S. 21 ff.

Abstraktheit des Rechts<sup>9</sup> – und der Versicherung als Rechtsprodukt anhand der von den Versicherern verwendeten Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB).<sup>10</sup> Die Rückversicherung scheint in ihrer Abhängigkeit von der Erstversicherung eine definitive Beantwortung der Frage der Leistungspflicht des Erstversicherers geradezu vorauszusetzen. Eigen ist ihr aber ein Moment der nicht zu beseitigenden Ungewissheit, da es im Erstversicherungsverhältnis keine »hundertprozentige« Leistungspflicht geben wird. Bestreben kann es daher nicht sein, in dieser Hinsicht abschließend Klarheit zu schaffen.

Der Erstversicherer hat grundsätzlich ein Interesse an der Erstattung seiner durch die Ausübung seines Regulierungsermessens entstandenen Kosten. Er trägt, wenn er bei seiner Regulierung noch nicht absehen kann, ob der Rückversicherer leisten wird, das Risiko, die Kosten vollständig selbst tragen zu müssen, obschon er gerade für diesen Fall Rückversicherungsschutz gesucht hat. Der Rückversicherer hingegen ist daran interessiert, dem in manchen Fällen entgegenzuhalten, dass diese Kosten nicht genuine versicherungsvertragliche Kosten sind und der Erstversicherer nicht oder nur in niedrigerer Höhe verpflichtet gewesen sei. Wurde die Ungewissheit der Beantwortung der Frage nach der Leistungspflicht daher zwar auf erster Ebene im Erstversicherungsverhältnis durch ein Entgegenkommen des Erstversicherers vermieden, so kehrt sie auf zweiter Ebene für die Folgepflicht zurück und wirft dort erneut Fragen auf – nunmehr im Gewand der besonderen Interessenlage der Rückversicherungsparteien.

Der Erstversicherer bedient sich im Rahmen seiner Regulierung auch der Kulanz und Instrumenten wie des Vergleichs oder Sonderformen wie dem Globalvergleich.<sup>11</sup> Diese Regulierungsarten können für den Versicherungsnehmer zu einem günstigen Ergebnis führen – und auch der Erstversicherer selbst spart Zeit und Kosten infolge einer Vermeidung der intensiven Beantwortung der Haftungsfrage bzw. der prozessualen Auseinandersetzung. Dem gegenüber steht das Interesse des Rückversicherers, seine Haftung nicht allein von der Willkür des Erstversicherers abhängig zu machen. Dieses Verhältnis ist als integrale Frage der Rückversicherung prägnant mit *tension of reinsurance* zu überschreiben und bildet den Gegenstand dieser Untersuchung.<sup>12</sup>

---

<sup>9</sup> Dies gilt insb. auch für das VVG, welches bspw. auch neu aufgesetzten Versicherungsprodukten eine zufriedenstellende vertragsrechtliche Basis bereiten soll; so bereits instruktiv die Einlassung von *Dove*, 26. Sitzung zu Beratungen über die Entwürfe eines Gesetzes über den Versicherungsvertrag vom 23. Januar 1906, abgedruckt in *Motive zum VVG 1908*, S. 585.

<sup>10</sup> Im Ganzen *Dreher*, Die Versicherung als Rechtsprodukt.

<sup>11</sup> Diese werden im Einzelnen in Kapitel 2 definiert (S. 15 ff.).

<sup>12</sup> Vgl. die Formulierung von *Lord Mustill* in *Hill v. Mercantile & General Reinsurance Co Plc* [1996] 1 WLR 1239 (1251 f.); aufgegriffen und im Sinne dieser Untersuchung verstanden von *Barlow Lyde & Gilbert*, *Reinsurance Practice and the Law*, Rn. 29.3 (auch Rn. 29.81); ebenso von *Croly/Jefferies/Greenwald/Dallmayr*, 2012 *European Insurance Law*

## B. Moderne Entwicklungen der Rückversicherung

»Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost  
nach Hause tragen.«\*

Das Phänomen »Rückversicherung« wurde sowohl in Gesetzgebung und Rechtsprechung als auch in der Wissenschaft meist nur oberflächlich behandelt. Wenn allerdings gesetzliche Normen nicht existieren<sup>13</sup> und Rechtsprechung aufgrund der Praxis, Schiedsgerichte zu bemühen<sup>14</sup> – deren Schiedssprüche zudem nahezu ausnahmslos vertraulich sind –, nur rudimentär vorhanden ist,<sup>15</sup> erklärt sich das Fehlen wissenschaftlicher Literatur bereits durch den nicht in ausreichendem Maß zugänglichen Untersuchungsgegenstand<sup>16</sup>. In der rückversicherungsrechtlichen Literatur behilft man sich aus diesem Grund vielfach mit Handelsbräuchen, um die Rückversicherungspraxis abzubilden und zur Norm zu befördern. Die Erwartungen, die an eine solche Qualifizierung gestellt werden können, sind allerdings nicht zu überschätzen.<sup>17</sup>

Hinzu tritt die internationale Prägung der Rückversicherung, die sich insbesondere in der Beeinflussung durch die englische Sprache zeigt;<sup>18</sup> und damit verbunden ebenfalls durch die englische Rechtsprechung. Wie keine andere Branche ist nicht nur das deutsche Recht der Rückversicherung, auch aufgrund der Vertraulichkeit von Schiedssprüchen, von der herausragenden Bedeutung des Londoner Markts (*Lloyd's*)<sup>19</sup> sowie der englischen Rechtsprechung geprägt.<sup>20</sup> Und es liegt in der Natur der Rechtsprechung des ursprünglichsten

---

Review, S. 17 (26) und bei Merkin/*Henley*, A Guide to Reinsurance Law, S. 264; siehe zum Vollzitat unten S. 210.

\* *Johann Wolfgang von Goethe*, Faust I (1808), Studierzimmer (II) – Teufelspakt, Schülerszene.

<sup>13</sup> Siehe ausführlich in Kapitel 6 (S. 211 ff.).

<sup>14</sup> *Pfeiffer*, Einführung in die Rückversicherung, S. 14.

<sup>15</sup> *Looschelders*, VersR 2012, S. 1 (1); hieraus erklärt sich auch die Unmöglichkeit der Ableitung allgemeiner Aussagen aus dieser »unvollständigen« Rechtsquelle, so auch *Nous-sia*, Reinsurance Arbitrations, S. 75; *Geiger*, The Comparative Law and Economics of Reinsurance, S. 135 f.

<sup>16</sup> Obschon gerade im Vergleich mit England und bezogen auf die Bundesrepublik für die Fortentwicklung des Rechts im Allgemeinen eine herausragende Bedeutung von rechtswissenschaftlicher Literatur festzustellen ist.

<sup>17</sup> Siehe S. 87 ff. im Ganzen.

<sup>18</sup> *Triebel*, in *Liber amicorum Winter*, S. 619 (619 f.).

<sup>19</sup> *Lloyd's* (bzw. *Lloyd's of London*) ist ein internationaler Versicherungsmarkt mit Sitz in London. Für die Untersuchung der Rückversicherung ergibt sich hieraus jedoch kein Unterschied zu einer nach klassischem Bild geschaffenen Rückversicherung. Ausschlaggebend für eine Anwendung rechtlicher Grundsätze auf derartige Rückversicherungsverträge kann lediglich das auf den Vertrag anwendbare Recht sein; zum Abschluss eines Vertrages über *Lloyd's Lürer/Schwepcke/Cannawurf/Schwepcke*, Rückversicherungsrecht, § 8 Rn. 242 und im Ganzen *Barlow Lyde & Gilbert*, Reinsurance Practice and the Law, Rn. 23.1 ff.

<sup>20</sup> *Gumbel*, ZfV 1988, S. 528 (528 f.).

*Common Law*-Rechtssystem, dass auch die ältere Rechtsprechung nicht an Ausstrahlungskraft verliert, sondern nach wie vor als Referenz dient.<sup>21</sup> Darüber hinaus ist das deutsche Rückversicherungsrecht aufgrund des fehlenden Rahmens geschriebenen Rechts einer dem *Common Law* eigenen Ausgangssituation vergleichbar.<sup>22</sup> Erheblich sind daher ebenfalls im Vergleich zu anderen Rechtsbereichen ungleich ältere deutsche Rechtsprechung und Literatur.<sup>23</sup> Zudem ist die wenige Literatur zum deutschen Rückversicherungsvertragsrecht durchsetzt von Bezügen zu englischer Rechtsprechung und englischen Vertragsklauseln.<sup>24</sup>

In Anbetracht neuer rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen wird häufig von einer Zäsur der deutschen Versicherungswirtschaft gesprochen.<sup>25</sup> Diese Beobachtung trifft neben der EU-rechtlichen Warte auch auf globale Veränderungen zu. Zu diesen Veränderungen zählen erhöhte Anforderungen an Verbraucherschutz, Solvabilität, Transparenz und Information sowie veränderte Rahmenbedingungen wie Globalisierung, technischer Fortschritt und Ratingstrukturen.<sup>26</sup> Darüber hinaus sind auch speziell im rückversicherungsrechtlichen Bereich Bestrebungen einer Verrechtlichung zu beobachten. So ist der Gesetzgeber zu einer Aufsicht auch über die Rückversicherungsunternehmen übergegangen.<sup>27</sup> Zugleich beschäftigt sich beispielsweise das Projekt *Principles of Reinsurance Contract Law* (PRICL) mit der Destillierung internationaler Prinzipien des Rückversicherungsvertragsrechts.<sup>28</sup> Sie stellen ein wählbares

---

<sup>21</sup> Schulte, Rückversicherung in Deutschland und England, S. 1.

<sup>22</sup> Vgl. MacLeod, in Hellwege, Comparative History of Insurance Law, S. 149 (149 f.).

<sup>23</sup> Beispielhaft für den Versicherungs- und Rückversicherungsvertrag Carter v. Boehm [1766] 3 Burr 1905 (1909).

<sup>24</sup> Geiger, The Comparative Law and Economics of Reinsurance, S. 119; im Überblick Thomas, VW 2005, S. 611.

<sup>25</sup> So P. Koch, Geschichte der Versicherungswissenschaft in Deutschland, S. 391 f.; zur Europäisierung des Versicherungsrechts und zum Fortschritt in der Versicherungsbranche, Präve/Schreier, VersR 2018, S. 1349 (1353 ff.).

<sup>26</sup> Vgl. P. Koch, Geschichte der Versicherungswissenschaft in Deutschland, S. 392.

<sup>27</sup> Mit dem vierten Finanzmarktförderungsgesetz vom 21. Juni 2002, BGBl. I, S. 2010 durch § 1a VAG a.F.; Heute in Form der Solvency II-Richtlinie; siehe näher hierzu Langheid/Wandt/Looschelders, VVG Bd. 2, § 209 Rn. 36 ff.; auch im US-amerikanischen Recht sind derartige Bewegungen festzustellen Stenberg, ZfV 1992, S. 529 (533 f.); zuvor in der EWG Theye, Die Staatsaufsicht über die Rückversicherungsunternehmen, S. 21 ff.; übergreifend zur Rückversicherungsaufsicht Kößler, Die Versicherungsaufsicht über Rückversicherungsunternehmen.

<sup>28</sup> Siehe für einen Überblick Bork/Wandt, VersR 2019, S. 1113; ausführlich zur Verortung und Rechtswahl der PRICL Heiss, Scandinavian Studies in Law 2018, S. 91; auch Wandt/Gal, ICIR Annual Report 2016-2017, S. 60.



*Soft Law* dar, welchem Ziele der Rechts- und Vertragssicherheit zugrunde liegen.<sup>29</sup> Die PRICL sollen als Anleitung zum Verständnis der Rückversicherung auch in diese Untersuchung Eingang finden.<sup>30</sup>

Dieser Befund der fortschreitenden Verrechtlichung jedes Bereichs der Versicherung zeigt sich auch für die Rückversicherungsbranche selbst. Gingen die Parteien des Rückversicherungsvertrages seit jeher meist gütlich auseinander bzw. ließen es gar nicht erst zu einem Verfahren kommen,<sup>31</sup> ist in neuerer Zeit eine zunehmende Härte der Streitigkeiten zu beobachten, die auch dazu führt, dass Gerichte und Schiedsgerichte immer häufiger mit dem Rückversicherungsrecht in Berührung kommen.<sup>32</sup> Diese Entwicklungen fasst *Stenberg* am Beispiel des US-amerikanischen Markts bildhaft zusammen:

»In der einst sorgsam gehegten und gepflegten amerikanischen Landschaft der Rückversicherung ist es in letzter Zeit zu dschungelähnlichen Auswüchsen gekommen. Die Spezies des Gentleman unter den Rückversicherern scheint darin dem Aussterben nahe, bedroht durch skrupellose Geschäftsleute, einen schonungslosen Wettbewerb, ein ungebändigtes Rechtssystem und feindlich gesinnte Aufsichtsbehörden.«<sup>33</sup>

Vor dem Hintergrund dieser gesteigerten jurisprudentialen Draufsicht erstaunt es, dass die Rückversicherungsverträge immer noch mittels lediglich stichwortartiger *slips* nach dem Motto *deal now, details later*<sup>34</sup> erst unter nachgeschalteter Vertragsdokumentation<sup>35</sup> abgeschlossen werden.<sup>36</sup> Nicht nur der Judikative wäre in dieser Hinsicht mit einer gesteigerten Vertrags- und Rechtssicherheit geholfen.<sup>37</sup> Auch aus regulatorischer Perspektive mag sich eine rechts-

<sup>29</sup> PRICL, Introduction, S. 5; *Heiss*, Scandinavian Studies in Law 2018, S. 91 (101 ff.).

<sup>30</sup> So auch deren Selbstverständnis über ihre Nutzbarkeit, PRICL, Introduction, S. 5.

<sup>31</sup> *Gerathewohl*, Rückversicherung Bd. 1, S. 502; siehe auch die Erläuterungen bei *Franz/Keune*, VersR 2013, S. 12 (12) und *Heiss*, Scandinavian Studies in Law 2018, S. 91 (92 f.).

<sup>32</sup> So die Beobachtung einer Vielzahl von Autoren: *Busse/Taylor/Justen*, SchiedsVZ 2008, S. 1 (3); *Geiger*, The Comparative Law and Economics of Reinsurance, S. 165; *Gumbel*, ZfV 1988, S. 528 (528); *Isenbart*, VW 11/2015, S. 44 (44); *Hu. Labes*, VersR 1996, S. 1461 (1461); *Lüer/Schwepecke/Busse/Hu. Labes*, Rückversicherungsrecht, § 18 Rn. 78 Rn. 1 f.; *Noussia*, Reinsurance Arbitrations, S. 14 f.; zu damit einhergehenden Fragestellungen, die aus der Internationalität von Rückversicherung resultieren, im Ganzen *Stammel*, Waving the Gentlemen's Business Goodbye. Auch die Rechtsprechung selbst hat diese Entwicklung erkannt, *Compagnie de Reassurance d'Ile de France v. New England Reinsurance Corp*, 944 f. Supp. 986, 993 (District of Massachusetts 1996).

<sup>33</sup> *Stenberg*, ZfV 1992, S. 529 (529).

<sup>34</sup> Siehe die Beschreibungen bei *London Market Group*, Contract Certainty.

<sup>35</sup> Nach *Gerathewohl* hat dies auch zur Folge, dass ein ab Januar laufender Rückversicherungsvertrag erst im Sommer des gleichen Jahres abgeschlossen wird (Rückversicherung Bd. 1, S. 652).

<sup>36</sup> Siehe als Beispiel in neuerer Zeit die hieraus resultierenden Schwierigkeiten in *Wise (Underwriting Agency) Ltd v. Grupo Nacional Provincial SA* [2004] EWCA Civ 962.

<sup>37</sup> Gerade der Folgepflicht wohnt insofern ein gewisses Streitpotential inne, *Isenbart*, VW 11/2015, S. 44 (44 f.).

wissenschaftliche Erfassung für die Zukunft ergeben. Hieraus haben sich bereits entsprechende Forderungen an die Branche ergeben. Dies demonstriert eindrucksvoll die unter dem Stichwort *contract certainty* geführte Diskussion im englischsprachigen Rechtsraum.<sup>38</sup> Diese Umstände könnten Stimmen nähren, die eine Verrechtlichung der Rückversicherung in der Weise einfordern, dass für die Haftung des Rückversicherers, als ihr zentrales Element, (*de lege lata* oder *de lege ferenda*) eine eindeutige rechtliche Basis geschaffen wird.<sup>39</sup> Diese Verrechtlichung müsste unweigerlich die Regulierungspraktiken des Erstversicherers als Bezugspunkt der Folgepflicht adressieren, und Gerichte (wie auch der Gesetzgeber) kämen nicht umhin, die Regulierungspraxis des Rückversicherers unter die Lupe zu nehmen.<sup>40</sup>

### C. Was kann eine Untersuchung der Folgepflicht leisten?

»Hinc omne principium, huc refer exitum.«\*

Der Erstversicherer konnte sich bislang darauf verlassen, dass der Rückversicherer seiner Regulierung jedenfalls dann folgt, wenn die Regulierungsentscheidung des Erstversicherers auch seiner eigenen rechtlich-ökonomischen Wertung entsprach. Selbst eine Regulierung, die nicht den Interessen des Rückversicherers entsprach, wurde häufig goutiert.<sup>41</sup> Weder die Frage, ob der Erstversicherer leistungspflichtig war, noch, ob der Rückversicherer seinerseits haftete, musste in diesem Umfeld einer belastbaren rechtlichen Lösung zugeführt werden. Auch vor diesem Hintergrund erklärt sich, dass die rechtliche Lösung der Haftungsfrage des Rückversicherers über lange Zeit schlicht reiteriert wurde und dadurch der Eindruck entstand, es bestünde eine Rückversicherungspraxis, die nach Fahrlässigkeitsgraden differenziert.<sup>42</sup> Rechtlich fragwürdig wurde diese Sichtweise nach und nach mit vermeintlich aussagekräftigen vertragsrechtlichen Vorschriften begründet. Allerdings handelt es sich hierbei nicht schon deshalb um eine Rückversicherungspraxis oder eine rückversicherungsspezifische Wertung. Die Folgepflicht des Rückversicherers

---

<sup>38</sup> Lüer/Schwepcke/*Cannawurf/Schwepcke*, Rückversicherungsrecht, § 8 Rn. 545 f.; in Bezug auf *slips* im Allgemeinen dort Rn. 240; im Zusammenspiel mit *Lloyd's Merkin/Merkin*, A Guide to Reinsurance Law, S. 83 ff.

<sup>39</sup> So bspw. für das englische Recht in Bezug auf Erst- und Rückversicherung die englische Finanzaufsichtsbehörde, *FSA*, Presseerklärung vom 24. Januar 2007.

<sup>40</sup> *Stenberg*, ZfV 1992, S. 529 (530).

\* *Horaz*, Carmina 3, 6, 6: »Von hier nimm den Anfang, hierauf beziehe das Ende« [Übersetzung d. Verf.]; abgedruckt in *Kasper*, Reclams Lateinisches Zitate-Lexikon, Ditzingen 2014, S. 125.

<sup>41</sup> *Pfeiffer*, Einführung in die Rückversicherung, S. 25.

<sup>42</sup> Ausführlich hierzu S. 144 ff.

kann vielmehr nur auf Basis einer umfassenden Untersuchung der *tension of reinsurance* nachvollzogen und neu betrachtet werden.

Ziel der Arbeit ist daher die Überprüfung von Methodik und Dogmatik der Bestimmung der Folgepflicht, die Aufdeckung der die Folgepflicht beeinflussenden Wertungen und die Herausbildung verallgemeinerbarer Aussagen hierzu. Mehr noch ist die Terminologie der Rückversicherungsverträge für das deutsche Recht durch internationale sprachliche Überlagerungen aber auch durch die relative Kürze und die hierdurch bedingte Pauschalität der Rückversicherungsverträge vielfach uneinheitlich. Die Untersuchung muss daher auch die begriffliche Klärung und die Aufklärung über die Rückversicherung selbst, die im rechtswissenschaftlichen Diskurs bisher nur wenig Beachtung fand,<sup>43</sup> zum Gegenstand haben.<sup>44</sup> Die Untersuchung versteht sich daher auch als Wegbereiter für das rechtliche Verständnis der Rückversicherung.

Gegenstand der Untersuchung ist deutsches Recht. Trotz der Internationalität der Rückversicherung nimmt der deutsche Rückversicherungsmarkt nicht nur vor seinem historischen Hintergrund eine besondere Stellung ein. Der Zuschnitt auf deutsches Recht ist zudem zwingend erforderlich, da es ein internationales Recht der Rückversicherung nicht gibt. Zwar existiert ein gewisser durch die Internationalität bedingter Gleichlauf wesentlicher Grundsätze der Rückversicherung. Wie *Pfeiffer* zu Recht feststellt, trifft dies jedoch insbesondere auf Kulanzzahlungen und die Folgepflicht des Rückversicherers nicht zu.<sup>45</sup> Hier gilt es insbesondere, das englische Recht in seiner Parallelität und seiner Divergenz zu betrachten – dies bedingt aber auch die nur rudimentäre Analyse beispielsweise des US-amerikanischen Verständnisses der Folgepflicht. Die Relevanz des englischen Rechts ergibt sich primär aus den hierzu ergangenen Urteilen, die bereits aufgrund ihrer Quantität eine hohe Ausstrahlungswirkung auf die Kommentatoren anderer Rechtsordnungen, wie der deutschen, haben.<sup>46</sup>

Zudem bleiben die Ergebnisse der Untersuchung nicht auf eine bestimmte Rückversicherungsart oder Rückversicherungsform begrenzt. Im Einklang mit den zur Folgepflicht vertretenen Meinungen soll ihnen gerade eine möglichst generelle Anwendbarkeit zukommen. Auch liegt der Fokus der Untersuchung der Folgepflicht auf der besonderen Problematik<sup>47</sup> der Regulierungsentschei-

---

<sup>43</sup> Zuletzt zur untersuchungsgegenständlichen Frage die Arbeit von *Kothris* (Die Folgepflicht und die Schicksalsteilung in der Rückversicherung) aus dem Jahr 1974.

<sup>44</sup> Vgl. *Abramovsky*, 15 Connecticut Insurance Law Journal 2008, S. 345 (351).

<sup>45</sup> *Pfeiffer*, Einführung in die Rückversicherung, S. 14.

<sup>46</sup> *Pfeiffer*, Einführung in die Rückversicherung, S. 15.

<sup>47</sup> So auch *Gerathewohl*, Rückversicherung Bd. 1, S. 521; und die Einschätzung in Art. 2.4.3 PRICL (C3 f.).

## Verzeichnis deutscher Rechtsprechung

Chronologisch geordnet – in Fußnoten verwendete Fundstelle zuerst genannt.

- ROHG, Urt. v. 14. Dezember 1878 – 1590/78, ROHG 24, S. 390.  
RG, Urt. v. 15. Juni 1881 – I 554/81, RGZ 5, S. 115.  
RG, Urt. v. 13. Januar 1897 – I 289/96, RGZ 38, S. 206.  
RG, Urt. v. 5. Dezember 1902 – II 263/02, RGZ 53, S. 138.  
RG, Urt. v. 8. Juni 1903 – I 88/03, RGZ 55, S. 86.  
LG Hamburg, Urt. v. 11. Januar 1907, VerAfP 1907 Anh. S. 68.  
RG, Urt. v. 26. April 1917 – VI 37/17, NJW 1917, S. 103 = RGZ 90, S. 177.  
RG, Urt. v. 27. Oktober 1917 – I 154/17, RGZ 91, S. 83.  
Hanseatisches OLG, HGZ 1918 [Hauptblatt] vom 20. Dezember 1918, S. 177.  
RG, Urt. v. 4. Februar 1919 – VII 315/18, RGZ 95, S. 12.  
RG, Urt. v. 30. September 1929 – IV 800/28, RGZ 125, S. 380.  
RG, Urt. v. 17. März 1932 – IV 372/31, RGZ 135, S. 374.  
RG, Urt. v. 11. April 1935 – VI 540/34, RGZ 147, S. 353.  
RG, Urt. v. 8. Januar 1937 – VII 192/36, RGZ 153, S. 184.  
RG, Urt. v. 1. Juni 1937 – VII 15/37, RGZ 155, S. 138.  
RG, Urt. v. 22. Dezember 1939 – VII 139/39, RGZ 162, S. 244.  
BGH, Urt. v. 31. Januar 1951 – II ZR 42/50, VersR 1951, S. 65.  
LG Köln, Urt. v. 19. April 1951 – 9 O 71/51, VersR 1953, S. 130.  
BGH, Urt. v. 16. November 1951 – V ZR 17/51, BGHZ 3, 385 = NJW 1952, S. 178.  
OLG Oldenburg, Urt. v. 11. Februar 1955 – 1 U 130/54, VersR 1955, S. 181.  
BGH, Urt. v. 14. Mai 1956 – II ZR 229/54, DB 1956, S. 616.  
BGH, Urt. v. 22. Juni 1956 – I ZR 198/54, BGHZ 21, S. 102 = NJW 1956, S. 1313.  
BGH, Urt. v. 21. Februar 1957 – II ZR 4/56, VersR 1957, S. 213 = BGHZ 23, S. 349 = NJW 1957, S. 907.  
BGH, Urt. v. 16. Dezember 1958 – VI ZR 3/58, VersR 1959, S. 386.  
OLG Köln, Urt. v. 9. April 1959 – 1 U 168/58, VersR 1960, S. 894.  
BGH, Urt. v. 21. Mai 1959 – II ZR 144/57, VersR 1959, S. 499.  
BGH, Urt. v. 9. November 1960 – V ZR 96/59, NJW 1961, S. 604.  
BGH, Urt. v. 11. Juli 1963 – II ZR 29/61, NJW 1963, S. 2223 = BGHZ 40, S. 108.  
BGH, Urt. v. 2. April 1964 – KZR 10/62, NJW 1964, S. 1617 = BGHZ 41, S. 271.  
BGH, Urt. v. 1. Dezember 1965 – VIII ZR 271/63, NJW 1966, S. 502.  
BGH, Urt. v. 20. Dezember 1966 – VI ZR 53/65, BGHZ 46, S. 313 = NJW 1967, S. 558.  
BGH, Urt. v. 16. Februar 1967 – II ZR 73/65, BGHZ 47, S. 101 = NJW 1967, S. 1226.  
BGH, Urt. v. 19. Mai 1967 – V ZR 167/64, WM 1967, S. 1131.  
OLG Düsseldorf, Urt. v. 31. Oktober 1967 – 4 U 93/67, VersR 1968, S. 447.  
BAG, Urt. v. 9. November 1967 – 5 AZR 147/67, VersR 1968, S. 266.  
BGH, Urt. v. 2. Juli 1968 – VI ZR 135/67, NJW 1968, S. 1874.  
OLG Hamburg, Urt. v. 19. September 1968 – 2 U 108/67, VersR 1968, S. 1077.

- BGH, Urt. v. 11. November 1968 – VIII ZR 151/66, BGHZ 51, S. 55.  
BGH, Urt. v. 12. Februar 1969 – IV ZR 539/68, NJW 1969, S. 928 = VersR 1969, S. 413.  
BGH, Urt. v. 11. März 1970 – IV ZR 772/68, BGHZ 53, S. 352 = NJW 1970, S. 1271.  
BGH, Urt. v. 17. Mai 1971 – VII ZR 146/69, NJW 1971, S. 1404.  
BGH, Urt. v. 14. Juli 1971 – III ZR 91/79, WM 1971, S. 1338.  
BGH, Urt. v. 26. Juni 1972 – III ZR 32/70, VersR 1972, S. 1047.  
BGH, Urt. v. 7. März 1973 – VIII ZR 214/71, WM 1973, S. 382.  
BGH, Urt. v. 19. Dezember 1973 – IV ZR 109/72, VersR 1974, S. 546.  
BGH, Urt. v. 10. Juli 1974 – IV ZR 212/72, BGHZ 63, S. 51 = NJW 1974, S. 2124.  
OLG Köln, Urt. v. 15. Oktober 1975 – 2 U 35/75, DB 1975, S. 2271.  
BGH, Urt. v. 12. Januar 1976 – VIII ZR 273/74, WM 1976, S. 292.  
BGH, Urt. v. 24. März 1976 – IV ZR 222/74, VersR 1977, S. 471.  
BGH, Urt. v. 19. September 1979 – IV ZR 87/78, VersR 1979, S. 1093.  
BGH, Urt. v. 20. November 1980 – IVa ZR 25/80, VersR 1981, S. 180.  
BGH, Urt. v. 11. November 1981 – IVa ZR 182/80, NJW 1982, S. 436.  
BGH, Urt. v. 16. Juni 1982 – IVa ZR 270/80, NJW 1982, S. 2776 = BGHZ 84, S. 268.  
BGH, Urt. v. 6. Oktober 1982 – VIII ZR 201/81, NJW 1983, S. 159.  
LG Hagen, Urt. v. 28. Oktober 1982 – 16 O 28/82, VersR 1983, S. 1147.  
AG Staufien, Urt. v. 18. Juni 1984 – 2 C 100/84, ZfS 1987, S. 146.  
BGH, Urt. v. 11. Juli 1984 – IVa ZR 171/82, VersR 1984, S. 889.  
BGH, Urt. v. 21. Mai 1986 – IVa ZR 220/84, VersR 1986, S. 801.  
BGH, Urt. v. 17. Dezember 1986 – IVa ZR 78/85, BGHZ 99, S. 228 = VersR 1987, S. 278 = NJW 1987, S. 703.  
OLG Köln, 10. Dezember 1987 – 5 U 176/87, r+s 1988, S. 239.  
OLG Koblenz, Urt. v. 2. Mai 1991 – 5 U 1265/90, NJW-RR 1992, S. 760 = VersR 1993, S. 66.  
BGH, Urt. v. 25. Juni 1991 – XI ZR 257/90, BGHZ 115, S. 38.  
OLG Hamm, Urt. v. 20. Januar 1992 – 6 U 183/91, NJW 1993, S. 543 = VersR 1993, S. 493.  
BGH, Urt. v. 9. Juli 1992 – VII ZR 7/92, BGHZ 119, S. 152.  
OLG Hamm, Urt. v. 11. Dezember 1992 – 29 U 214/91, NJW-RR 1993, S. 1412.  
BGH, Urt. v. 25. Mai 1993 – VI ZR 272/92, VersR 1993, S. 981.  
BAG, Urt. v. 26. Mai 1993 – 4 AZR 149/92, NZA 1994, S. 513.  
BGH, Urt. v. 23. Juni 1993 – IV ZR 135/92, NJW 1993 S. 2369 = BGHZ 123, S. 83.  
OLG Saarbrücken, Urt. v. 20. Oktober 1993 – 5 U 40/92, VersR 1994, S. 969.  
BGH, Urt. v. 25. November 1993 – VII ZR 17/93, NJW 1994, S. 659.  
OLG Hamm, Urt. v. 11. März 1994 – 20 U 334/93, NJW-RR 1995, S. 1501 = r+s 1994, S. 473.  
BGH, Urt. v. 22. November 2000 – IV ZR 235/99, NJW 2001, S. 1132 = VersR 2001, S. 184.  
OLG Saarbrücken, Urt. v. 10. Januar 2001 – 5 U 737/00, VersR 2002, S. 877 = r+s 2002, S. 302.  
BGH, Urt. v. 6. Dezember 2001 – 1 StR 215/01, BGHSt 47, S. 187.  
BVerfG, Urt. v. 6. März 2002 – 2 BvL 17/99, NJW 2002, S. 1103 = DB 2002, S. 557 = BVerfGE 105, S. 73.  
OLG Frankfurt, Urt. v. 6. November 2002 – 23 U 17/02, r+s 2005, S. 160.  
OLG Frankfurt, Urt. v. 18. Dezember 2002 – 7 U 54/02, VersR 2003, S. 588.  
BGH, Urt. v. 29. Juni 2004 – VI ZR 211/03, NJW 2004, S. 3326 = VersR 2004, S. 1189.  
OLG Hamm, Urt. v. 29. November 2004 – 13 U 59/04, NJW-RR 2006, S. 104.  
OLG Frankfurt, Urt. v. 19. Juli 2006 – 19 U 70/06, ZGS 2006, S. 476.  
BGH, Urt. v. 11. Oktober 2006 – VIII ZR 270/05, NJW 2007, S. 210.

- BGH, Urt. v. 28. März 2007 – VIII ZR 144/06, NJW 2007, S. 1672 = BGHZ 171, S. 374.  
OLG Karlsruhe, Urt. v. 12. September 2007 – 7 U 169/06, NJW 2008, S. 925.  
BGH, Urt. v. 18. Oktober 2007 – III ZR 277/06, NVwZ 2008, S. 110 = BGHZ 174, S. 48.  
OLG Brandenburg, Hinweisbeschluss vom 27. Februar 2008 – 9 UF 219/07, NJW 2008, S. 2720.  
BGH, Urt. v. 6. März 2008 – III ZR 219/07, NJW-RR 2008, S. 759 = VersR 2008, S. 1220.  
BGH, Urt. v. 4. Juni 2008 – VIII ZR 292/07, NJW 2009, S. 1141.  
BGH, Urt. v. 28. April 2009 – XI ZR 86/08, WM 2009, S. 1180.  
BGH, Urt. v. 28. Mai 2009 – Xa ZR 9/08, NJW 2009, S. 2737.  
BGH, Urt. v. 8. Dezember 2010 – IV ZR 211/07, VersR 2011, S. 203.  
OLG München, Urt. v. 1. März 2011 – 9 U 3782/10, NJW 2011, S. 1369.  
OLG Saarbrücken, Urt. v. 29. Juni 2011 – 5 U 553/10, r+s 2012, S. 71.  
BGH, Urt. v. 24. September 2013 – II ZR 391/12, NJW 2013, S. 3572.  
OLG Schleswig, Urt. v. 12. Juni 2015 – 17 U 103/14, r+s 2016, S. 98.



## Verzeichnis ausländischer Rechtsprechung

- Aegis Electrical and Gas International Services Ltd v. Continental Casualty Co [2008] Lloyd's Rep IR 17.
- Aioi Nissay Dowa Insurance Co Ltd v. Heraldglen Ltd [2013] Lloyd's Rep IR 281.
- Assicurazioni Generali SpA v. CGU International Insurance Plc [2004] EWCA Civ 429 [gk.: *Assicurazioni Generali v. CGU International Insurance*].
- Axa Reinsurance (UK) Plc v. Field [1996] 2 Lloyd's Rep 233.
- Bellefonte Reinsurance Co v. Aetna Casualty & Surety Co, 903 f.2d 910 (2nd Cir. 1990).
- Carter v. Boehm [1766] 3 Burr 1905 = ER 97, 1162; auch abgedruckt in: Han/Pynt, Carter v Boehm and Pre-Contractual Duties in Insurance Law, S. 1 [gk.: *Carter v. Boehm*].
- Charman v. Guardian Royal Exchange Assurance Plc [1992] 2 Lloyd's Rep 607 [gk.: *Charman v. Guardian Royal Exchange Assurance*].
- China Trader's Insurance Co Ltd v. Royal Exchange Assurance Corp Ltd [1898] 2 QB 187.
- Chippendale v. Holt [1895] 1 Com Cas 197; zusammenfassend: The Law Times 1895, 472 [gk.: *Chippendale v. Holt*].
- Colin Baker v. Black Sea & Baltic General Insurance Co Ltd [1995] Lloyd's Rep 261.
- Commercial Union Assurance Co Plc v. NRG Victory Reinsurance Ltd [1998] 1 Lloyd's Rep 80.
- Compagnie de Reassurance d'Ile de France v. New England Reinsurance Corp, 944 f. Supp. 986 (District of Massachusetts 1996).
- Eagle Star Insurance Co Ltd v. Cresswell [2004] Lloyd's Rep IR 537 [gk.: *Eagle Star Insurance v. Cresswell*].
- Equitas Ltd v. R&Q Reinsurance Co (UK) Ltd [2010] Lloyd's Rep IR 600 [gk.: *Equitas v. R&Q Reinsurance Co (UK)*].
- Excess Insurance Co Ltd v. Mathews [1925] 31 Com Cas 43 [gk.: *Excess Insurance v. Mathews*].
- Faraday Capital Ltd v. Copenhagen Reinsurance Co Ltd [2007] Lloyd's Rep IR 23 [gk.: *Faraday Capital v. Copenhagen Reinsurance*].
- Fireman's Fund Insurance Co v. Western Australian Insurance Co [1927] 33 Com Cas 36 [gk.: *Fireman's Fund Insurance v. Western Australian Insurance*].
- Forsikringsaktieselskapet Vesta v. J.N.E. Butcher, Bain Dawes Ltd and the Aquacultural Insurance Service Ltd [1989] AC 852.
- Gan Insurance Co Ltd v. Tai Ping Insurance Co Ltd (No 2) [2001] Lloyd's Rep IR 667.
- Gurney v. Grimmer [1932] 44 Lloyd's Rep 189 [gk.: *Gurney v. Grimmer*].
- Hastie and Patrick v. De Peyster and Charlton [1805] 3 Caines Rep 190 [gk.: *Hastie and Patrick v. De Peyster and Charlton*].
- Hayter v. Nelson & Home Insurance Co [1990] 2 Lloyd's Rep 265.
- Highlands Insurance Co v. Continental Insurance Co [1987] 1 Lloyd's Rep 109.
- Hill v. Mercantile & General Reinsurance Co Plc [1995] Lloyd's Rep 160 – Vorinstanz.



- Hill v. Mercantile & General Reinsurance Co Plc [1996] 1 WLR 1239 [gk.: *Hill v. Mercantile*].
- Hiscox v. Outhwaite (No 3) [1991] 2 Lloyd's Rep 524 [gk.: *Hiscox v. Outhwaite*].
- Home and Overseas Insurance Co Ltd v. Mentor Insurance Co (UK) Ltd [1989] 1 Lloyd's Rep 473.
- Hutton v. West Cork Railway Co [1883] 23 Ch D 654.
- Insurance Co of Africa v. Scor (UK) Reinsurance Co Ltd [1983] 1 Lloyd's Rep 541 – Vorinstanz.
- Insurance Co of Africa v. Scor (UK) Reinsurance Co Ltd [1985] 1 Lloyd's Rep 312 [gk.: *Insurance Co of Africa v. Scor (UK) Reinsurance Co*].
- Insurance Co of the State of Pennsylvania v. Grand Union Insurance Co [1990] 1 Lloyd's Rep 208 [gk.: *Insurance Co of the State of Pennsylvania v. Grand Union Insurance Co*].
- King v. Brandywine Reinsurance Co Ltd [2005] 1 Lloyd's Rep 655.
- Law Guarantee Trust & Accident Society v. Munich Reinsurance Co [1915] 31 TLR 572 [gk.: *Law Guarantee Trust and Accident Society v. Munich Reinsurance*].
- Lexington Insurance Co v. Wasa International Insurance Co Ltd [2009] UKHL 40 [gk.: *Wasa International Insurance v. Lexington Insurance*].
- Mackenzie v. Whitworth [1874-75] L.R. 10 Ex. 142.
- Mander v. Commercial Union Assurance [1998] Lloyd's Rep IR 93.
- Manifest Shipping Co Ltd v. Uni-Polaris Shipping Co Ltd (The Star Sea) [2001] UKHL 1.
- Manufacturers' Fire & Marine Insurance Co v. Western Assurance Co, 14 N.E. 632 (5th Cir. 1888) [gk.: *Manufacturers' Fire & Marine Insurance v. Western Assurance*].
- Marten v. Steamship Owners' Underwriting Association Ltd [1902] 7 Com Cas 195.
- Merchants' Marine Insurance Co Ltd v. Liverpool Marine and General Insurance Co Ltd [1928] 31 Lloyd's Rep 45 [gk.: *Merchants' Marine Insurance v. Liverpool Marine & General Insurance*].
- Merrett v. Capitol Indemnity Corp [1992] Lloyd's Rep 46.
- Mutual and Federal Insurance Co v. Oudtshoorn Municipality [1985] 1 SA 419.
- North River Insurance Co v. CIGNA Reinsurance Co, 52 f.3d 1194 (3rd Cir. 1995).
- North River Insurance Co v. Employers Reinsurance Corp, 197 f. Supp. 2d 972 (Southern District of Ohio 2002).
- Overseas Union Insurance Ltd v. Home and Overseas Insurance Co Ltd [2002] 4 SLR 104 [gk.: *Overseas Union v. Home and Overseas*].
- Phoenix General Insurance Co of Greece SA v. Halvanon Insurance Co Ltd [1985] 2 Lloyd's Rep 599.
- Pine Top Insurance Co Ltd v. Unione Italiana Anglo Saxon Reinsurance Co Ltd [1987] 1 Lloyd's Rep 476.
- Re London County Commercial Re-Insurance Office Ltd [1992] 10 Lloyd's Rep 370 [gk.: *Re London County Commercial Re-Insurance Office*].
- Reliastar Life Insurance Co v. IOA Re Inc, 303 f.3d 874, 878 (8th Cir. 2002).
- Roar Marine Ltd v. Bimeh Iran Insurance Co (The Daylam) [1998] 1 Lloyd's Rep 423.
- Royal & Sun Alliance Insurance Plc v. Dornoch [2005] Lloyd's Rep IR 544.
- San Evans Maritime Inc v. Aigaion Insurance Co SA [2014] EWHC 163 (Comm).
- Sanders Brothers v. Maclean & Co [1883] 11 QB 327 [gk.: *Sanders Brothers v. Maclean & Co*].
- Scottish Metropolitan Assurance Co Ltd v. Groom [1924] Lloyd's Rep 131, 41.
- Sir William Garthwaite (Insurance) Ltd v. Port of Manchester Insurance Co Ltd [1930] 2 Lloyd's Rep 194. [gk.: *Sir William Garthwaite (Insurance) v. Port of Manchester Insurance*].

- Société Anonyme d'Intermediaries Luxembourgeois v. Farex Gie [1995] 1 Lloyd's Rep 116 [gk.: *Société Anonyme d'Intermediaries Luxembourgeois v. Farex Gie*].
- Standard Life Assurance Ltd v. Oak Dedicated Ltd [2008] EWHC 222.
- Surplus Insurance Co v. Underwriters at Lloyd, 868 f. Supp. 917, 921 (Southern District of Ohio 1994).
- Suter v. General Accident Insurance Co of America, 44 f. Supp. 781 (District of New Jersey 2006).
- Travelers Casualty & Surety Co of Europe Ltd v. Commissioners of Customs and Excise [2006] Lloyd's Rep IR 63.
- Unigard Security Insurance Co v. North River Insurance Co, 762 f. Supp. 566 (Southern District of New York 1991).
- Uzielli & Co v. Boston Marine Insurance Co [1884] 15 QB 11 [gk.: *Uzielli v. Boston Marine Insurance*].
- Versicherungs und Transport AG Dangara v. Henderson [1934] 39 Com Cas 312.
- Western Assurance Co of Toronto v. Poole [1903] KB 376 [gk.: *Western Assurance Co of Toronto v. Poole*].
- Wise (Underwriting Agency) Ltd v. Grupo Nacional Provincial SA [2004] EWCA Civ 962.



## Verzeichnis der Rechtsquellen und Materialien

- ADHGB*, Gesetz vom 12. März 1861, Vorläufer des HGB, zum 10. Januar 1897 außer Kraft gesetzt.
- AGG*, Gesetz vom 14. August 2006 (BGBl. I S. 1897), in Kraft getreten am 18. August 2006, zuletzt geändert durch Gesetz vom 3. April 2013 (BGBl. I S. 610) mit Wirkung vom 21. Dezember 2012 (rückwirkend).
- AktG*, Gesetz vom 6. September 1965 (BGBl. I S. 1089), in Kraft getreten am 1. Januar 1966, zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2446) mit Wirkung vom 22. Juli 2017.
- ALR 1794*, Hattenhauer, Hans (Hrsg.), Allgemeines Landrecht für die preußischen Staaten von 1794, 3. Aufl., Neuwied/Kriftel/Berlin 1996.
- ARIAS-US-Rules*, ARIAS-US, Rules for the Resolution of US Insurance and Reinsurance Disputes (McLean 2014);  
URL: <http://www.arias-us.org/wp-content/uploads/2016/09/ARIASU.S.-Rules.pdf>.
- BGB*, Gesetz vom 2. Januar 2002 (BGBl. I S. 42, berichtet 2002 S. 2909, 2003 S. 738), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Januar 2019 (BGBl. I S. 54) mit Wirkung vom 1. April 2019.
- California Insurance Code*, State of California, California Insurance Code, Chapter 8. Reinsurance §§ 620–623, eingefügt 1935, Ch. 145;  
URL: [http://leginfo.legislature.ca.gov/faces/codes\\_displayText.xhtml?lawCode=INS&division=1.&title=&part=1.&chapter=8.&article=](http://leginfo.legislature.ca.gov/faces/codes_displayText.xhtml?lawCode=INS&division=1.&title=&part=1.&chapter=8.&article=).
- Entwurf eines württembergischen Handelsgesetzbuches I*, Hofacker, Carl von (Autor)/Werner, Schubert (Hrsg.), Entwurf eines Handelsgesetzbuches für das Königreich Württemberg mit Motiven, 1. Theil Entwurf, Stuttgart 1839, Nachdruck Frankfurt am Main 1986.
- Entwurf eines württembergischen Handelsgesetzbuches II*, Hofacker, Carl von (Autor)/Werner, Schubert (Hrsg.), Entwurf eines Handelsgesetzbuches für das Königreich Württemberg mit Motiven, 2. Theil Motive, Stuttgart 1840, Nachdruck Frankfurt am Main 1986.
- FinRVV*, Verordnung über Finanzrückversicherungsverträge und Verträge ohne hinreichenden Risikotransfer, Gesetz vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 838) mit Wirkung vom 22. April 2016.
- GG*, Gesetz vom 23. Mai 1949 (BGBl. S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 28. März 2019 (BGBl. I S. 404) mit Wirkung vom 4. April 2019.
- GVG*, Gesetz vom 9. Mai 1975 (BGBl. I S. 1077), zuletzt geändert durch Gesetz vom 8. Juli 2019 (BGBl. I S. 1002) mit Wirkung vom 21. Juli 2019.
- HGB*, Gesetz vom 10. Mai 1897 (RGBl. I S. 219), zuletzt geändert durch Gesetz vom 8. Juli 2019 (BGBl. I S. 1002) mit Wirkung vom 21. Juli 2019.
- IDD*, Richtlinie (EU) 2016/97 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Januar 2016 über Versicherungsvertrieb, Abl. EU L 26/19.

- MaGo-Rundschreiben*, BaFin-Rundschreiben 2/2017 (VA) – Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) vom 25. Januar 2017, geändert am 2. März 2018.
- Marine Insurance Act 1906*, UK Government, Marine Insurance Act 1906, 1906 Chapter 41 6 Edw 7;  
URL: <https://www.legislation.gov.uk/ukpga/Edw7/6/41/contents>.
- Motive zum VVG 1908*, Motive zum Versicherungsvertragsgesetz (Gesetz über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908), Nachdruck Berlin 1963.
- New York Convention 1958*, UNCITRAL, Convention on the Recognition and Enforcement of Foreign Arbitral Awards (New York 1958);  
URL: [http://www.uncitral.org/uncitral/de/uncitral\\_texts/arbitration/NYConvention.html](http://www.uncitral.org/uncitral/de/uncitral_texts/arbitration/NYConvention.html).
- OR*, Bundesgesetz betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Fünfter Teil: Obligationenrecht) vom 30. März 1911, Stand vom 1. April 2017;  
URL: <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19110009/index.html>.
- PEICL*, Basedow, Jürgen/Birds, John/Clarke, Malcolm/Cousy, Herman/Heiss, Helmut/Loacker, Leander (Hrsg.), Principles of European Insurance Contract Law (PEICL), 2. Aufl., Köln 2016.
- PRICL*, Heiss, Helmut/Schauer, Martin/Wandt, Manfred (Hrsg.), Principles of Reinsurance Contract Law (PRICL), Stand: November 2019;  
URL (geplant): <https://www.ius.uzh.ch/de/research/projects/pricl.html>.
- Solvency II-Richtlinie*, Richtlinie 2009/138/EC des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II), Abl. EU L 335/1.
- StPO*, Gesetz vom 7. April 1987 (BGBl. I S. 1074, berichtigt S. 1319), zuletzt geändert durch Gesetz vom 11. Juli 2019 (BGBl. I S. 1066), mit Wirkung vom 18. Juli 2019.
- VAG*, Gesetz vom 1. April 2015 (BGBl. I S. 434), in Kraft getreten am 1. Januar 2016, zuletzt geändert durch Gesetz vom 8. Juli 2019 (BGBl. I S. 1002) mit Wirkung vom 16. Juli 2019.
- VVG*, Gesetz vom 23. November 2007 (BGBl. I S. 2631), in Kraft getreten am 1. Januar 2008, zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. August 2017 (BGBl. I S. 3214) mit Wirkung vom 1. Januar 2018.
- ZPO*, Gesetz vom 5. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3202, berichtigt 2006 S. 431, 2007 S. 1781), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Januar 2019 (BGBl. I S. 54) mit Wirkung vom 16. Februar 2019.

## Sach- und Paragraphenregister

- § 1055 ZPO 100
- § 13 ADS 235
- § 133 BGB 86, 89, 154, 204, 260, 302
- § 138 BGB 228, 342
- § 138 II VAG 244 ff.
- § 157 BGB 74, 86, 89 f., 204, 302, 350
- § 177 VAG 244 f.
- § 209 VVG 70, 72, 154, 212, 217, 219, 251, 283, 359
- § 242 BGB, *siehe* Treu und Glauben
- § 276 BGB 125 f., 146 f., 151, 328, 341
- § 277 BGB 145 ff., 211, 226, 257, 332 f., 336
- § 315 BGB 226 ff.
- § 346 HGB, *siehe* Handelsbrauch
- § 677 BGB 226 ff., 259, 333, 340
- § 708 BGB 145, 332 f.
- § 710 BGB 283
- § 779 BGB 31, 101
- § 779 HGB a.F. 11, 67, 69, 72
- § 826 BGB 338
- Abandon 137, 164
- AG (als Aktiengesellschaft) 231 f., 260, 324
- AGB 16, 294
- Aggregationsklausel 46, 201, 304
- aktuarielle Modelle 182
- Allokation der Risiken 267
- ALR 71, 100, 143, 213 ff., 254, 263, 294
- Analogie 212, 216 ff., 223, 357
- Anerkenntnis 30 f., 121, 220 f.
- Anzeigepflicht des Erstversicherers
  - 135 f., 138, 216, 241, 289, 297, 303, 317 f., 354
  - Anzeigepflicht des
    - Versicherungsnehmers 232, 236, 241
  - Arglist 106, 136, 140 ff., 144, 338, 343
  - arguably 188, 193, 198, 201 f., 205
  - ARIAS-US 353
  - arranged total loss 169 ff.
  - Art. 13 Nr. 7 lit. a Solvency II-
    - Richtlinie 11
  - Art. 3 I GG 245, 323
  - as original 187, 198, 305
  - asbestos-related claims 183
  - Atomisierung von Risiken 4, 266 ff., 271, 283, 356
  - Aufsichtsbehörde 8, 238, 269, 360, 361
  - Auslegungsfestigkeit 354, 363
  - Auslegungshilfe 88, 293, 355
  - Ausschluss der Leistungspflicht 19, 92
  - Ausschlussklausel 27, 46, 48 f., 113
  - Automatisierung 170, 296, 297
  - AVB 5, 16 f., 20, 26, 43, 59, 71, 212, 240
  - back-to-back 96, 149, 161, 182, 187 ff., 220, 274, 305 f., 350
  - BaFin, *siehe* Aufsichtsbehörde
  - belohnendes Motiv 38 ff.
  - Beweislast 143 f., 148, 171, 177, 230, 327, 351
  - Billigkeitsentschädigung 26 f., 112, 278
  - Billigkeitsentscheidung, *siehe* ex aequo et bono
  - Bindungswirkung
    - Geschäftsführung 78 ff., 101, 127 f., 163, 172, 185, 187, 204, 209, 221, 256, 307, 321, 335, 338
    - Haftpflichtversicherung 220, 337 f.

- Kulanz 30
- Mitversicherung 336
- Stellvertretung 333
- bona fides, *siehe* Treu und Glauben
- Brexit 362
- captive 227, 317
- claims control 161, 308, 314 ff., 351
- claims cooperation 161, 176, 308, 310 ff., 351
- Common Law 7, 84, 162, 168, 241
- commutation agreement 356 f.
- compromise settlement 162, 190
- compromised total loss 169, 171
- constructive total loss 167 ff.
- contra proferentem 313
- cut through 67 f., 317
- D&O-Versicherung 322 ff.
- de lege ferenda 9, 358
- de lege lata 9, 358
- De-novo-Überprüfung 82, 99, 124, 337
- Disparität 17, 216, 219, 240 f., 251
- dolos 138
- dolos eventualis, *siehe* Eventualvorsatz
- Durchgriff des Versicherungsnehmers 66, 68, 122, 188, 254 f., 316 f., 335
- Effektivität der Regulierung 24, 30, 84, 294, 309
- Eigenkapital 268, 270, 272
- eigenübliche Sorgfalt 144 ff., 257
- einfache Fahrlässigkeit 139, 141, 144 ff., 150 f., 209, 237, 252, 257 f., 303, 332, 342, 352
- Einflussnahme des Rückversicherers 53 ff., 230, 251, 272, 282, 306 ff., 313, 316 ff., 344
- einverständliche Regulierung 20, 23, 32, 36
- entgegenkommende Regulierung 36 ff., 50, 54 f., 57, 101, 112, 121, 130, 231 f., 238, 242, 245 f., 254, 279, 284, 291, 327, 329, 331 f., 339, 352
- Erdbeben von San Francisco 42, 45 f., 56 f., 117, 119, 131, 135, 141, 159, 308
- Erdbebenklausel 48, 50, 52, 117
- ergänzende Vertragsauslegung 85 ff.
- Erstversicherermarkt 229, 363
- Erstversicherungsfall 15 ff., 38, 46, 56 f., 65, 79 f., 82, 92, 96 ff., 101, 104, 117, 126, 128, 173, 216, 230, 241, 280, 307, 315, 318, 331, 337, 339, 357
- EU 7, 245, 268
- Eventualvorsatz 339 f.
- Evidenz 338 ff., 351, 354
- ex aequo et bono 354
- ex ante 115, 327
- ex gratia 25, 36, 95, 104, 107 ff., 136, 142, 144, 149, 162, 185, 189, 195 ff., 207, 225, 253, 274, 278, 281, 335, 340, 350
- ex post 115, 126, 202, 271, 349
- extension of reinsurance 328 f.
- Fahrlässigkeit 3, 9, 151, 328 ff., 338, 343, 353 f., 363
- Fall La Roche 70, 73, 265
- Feuerversicherung 51, 54, 56, 175
- Finanzrückversicherung 261 f.
- Folgepflicht des Rückversicherers, *passim*
- Folgepflicht im engeren Sinn 95 ff.
- Folgepflicht im weiteren Sinn 97 f., 103
- Folgepflichtdogmatik 10, 97, 103, 148, 209, 328
- Folgepflichtklausel 83, 85, 89 f., 112, 153, 160 ff., 169 ff., 180, 185, 190, 192, 195 f., 204, 207 ff., 253, 278, 301, 343, 350, 358, 363
- follow the actions 95
- follow the forms 187
- follow the fortunes 94 f.
- follow the settlements 11, 94 f., 110, 162, 172 ff., 180, 185, 187 f., 191, 194 ff., 199, 204 ff.
- formelle Wahrheit 59
- Fremdgeschäftsführung 226 f., 259, 333, 340
- fronting 227, 315, 317
- full reinsurance clause 187, 204, 207
- funding shortfall 361
- GDV 249
- Gefahrtragungstheorie 15 f., 19
- Gefälligkeit 32
- Geldleistungstheorie 16, 19, 80

- generalreaktives Motiv 24, 37, 41 ff.,  
 99  
 Gerichtskosten 39, 81  
 Geschäftsführung des Erstversicherers,  
 Kap. 3 *et passim*  
 Geschäftsführung ohne Auftrag, *siehe*  
 § 677 BGB  
 Geschäftspolitik 130, 327  
 Gesellschaftsrecht 212, 231, 266, 282,  
 284, 291  
 Gewinnbeteiligung 282, 286 f.  
 Gewohnheitsrecht 71 ff., 86 f., 294,  
 307  
 gewöhnliche Geschäftsführung 124 ff.,  
 130, 143, 149 f., 231, 257  
 Gleichbehandlungsgebot 243 ff.  
 Gleichlauf der Regulierungsarten 97,  
 100, 102, 350  
 Globalvergleich 5, 35, 98, 101, 183,  
 186 ff., 207, 350  
 good faith, *siehe* Treu und Glauben  
 grob-culpos 138  
 grobe Fahrlässigkeit 106, 126 ff.,  
 135 ff., 224, 257 f., 303 f., 329 ff.,  
 337, 340 ff., 345, 352, 357  
 Großschaden 45 f., 267, 344  
 Groteskfall 339  
 Grundsatz der freien Geschäftsführung  
 77 f., 107, 130, 144, 205, 223, 298,  
 302, 313, 349, 351  
 Grundsatz, der Erstversicherer solle sich  
 so verhalten, als wäre er nicht  
 rückversichert 256, 320, 329, 350  
 Guidon de la Mer 70 f., 262  
 Haftpflichtversicherung 19, 22 f., 34,  
 81, 218 ff., 246 ff., 274, 308, 319,  
 322, 337 f.  
 Handelsbrauch 6, 74, 84 ff., 114, 134,  
 137, 154, 160, 217 f., 235, 320,  
 322 f., 327 f., 349, 356  
 – ergänzend 85, 152 f., 209, 256,  
 310, 315, 318, 322, 324, 341 ff.,  
 350 f.  
 – interpretierend 85, 87, 90, 209, 218,  
 350  
 historischer VVG-Gesetzgeber 68,  
 122, 216, 219, 222 f., 254 f., 307  
 homogene Praxis 88, 90, 159, 209, 350  
 hours clause 304  
 IDD 249 f.  
 Informationsrecht 310, 318 f., 328,  
 351  
 Insolvenz des Erstversicherers 66 ff.,  
 71, 264, 304 f., 353  
 Inspektionsrecht 317, 319, 328, 351  
 integrativer Ansatz 153, 298, 350 f.  
 Interessengerechtigkeit 107, 124, 150,  
 202, 206, 281, 328, 345  
 Interessenidentität 110, 129, 148 f.,  
 154, 206, 321, 335  
 Interessenparallelität 154, 192, 197,  
 206, 259 f., 278 f., 282, 285, 291,  
 299  
 Interessenpriorisierung 297, 299  
 Interessenwertung 116, 120, 130, 281,  
 288 f., 299  
 Interessenwiderstreit 87, 128, 142,  
 149, 152, 191, 210, 349  
 Irrtumsklausel 302 ff.  
 Kapitalmarkt 285 f., 349  
 karitatives Element 25, 29, 38 ff., 231  
 Kaufleute 25, 63, 66  
 Kaufmann 85, 145, 214, 229  
 Know-how des Rückversicherers  
 270 f., 310, 314  
 Kodexaufgabedienst 295  
 Kollusion 142, 181, 330, 337 ff., 351,  
 354  
 Kontrollrechte 280, 298, 302, 308,  
 345, 355  
 Kulanz 5, 22 ff., 50 ff., 98, 101 f., 105,  
 111 ff., 119 ff., 127 f., 130, 142,  
 149 f., 199 f., 212, 226, 232, 236,  
 242 f., 246, 251, 256, 278, 292 f.,  
 332, 353  
 Kulanzpflicht 242 f.  
 Kulanzvergleich 31, 33  
 Kumulrisiken 91, 267  
 Lebensversicherung 17, 44, 243 ff.,  
 286  
 Leitlinien 177, 292 ff., 324, 331  
 Leiturteil 42 f., 169, 181 f., 200  
 Liberalitätsentschädigung, *siehe*  
 Liberalitätsleistung  
 Liberalitätsleistung 26 ff., 36, 112 f.,  
 118, 225  
 Liberalitätszahlung, *siehe*  
 Liberalitätsleistung



- Limit 164 f., 184 f., 201, 279, 304, 341, 345, 360
- Lloyd's 6, 9, 11, 14, 50, 57, 160, 184, 190, 264 f.
- MaGo-Rundschreiben 269 f., 361
- materielle Rechtskraft 33, 100
- Maximalgrenze 146, 197, 209, 257
- mere settlement of account 173
- Mindeststandard 146 ff., 197, 257
- Missbrauch der Geschäftsführung 99, 103, 109, 126, 208, 229, 287, 297 f., 319, 331 f., 336, 338, 341, 343, 351
- Missbrauchskontrolle 337 f.
- Mitversicherung 12, 13, 66 f., 255, 264 f., 276 f., 305, 334 ff., 341
- Außenverhältnis 277
  - Innenverhältnis 335 f.
- net retention, *siehe* Selbsttragung des Selbstbehalts
- neutrale Irrelevanz 253, 256
- Nicht-Ordnungsgemäßheit 139, 143, 145, 147, 163, 171, 177, 179, 200, 252, 257, 293 f., 304, 313, 318, 324, 327, 329 ff., 338 ff., 351 ff.
- Obliegenheit 20, 44, 125, 151, 223 f., 240, 321, 325
- ohne Anerkennung einer Rechtspflicht 31, 43, 51, 111, 115, 120, 123, 195, 198 f., 339
- Optimierungsfunktion 243, 245
- Patina rechtlich-materieller Wahrheit 33
- pauschale Regulierung 21, 34 f., 98, 183
- pay as may be liable to pay 166, 175
- pay as may be paid 108, 163, 166, 169 ff., 175, 178
- pay as may be settled 174
- pay as might be paid 164 ff., 169
- PEICL 70, 363
- Prämienkalkulation 75, 279, 282, 285, 288, 296
- PRICL 7, 8, 86, 88, 90, 95, 152, 202, 234, 277, 361
- Art. 1.2.1 PRICL 277
  - Art. 2.1.2 PRICL 234
  - Art. 2.1.4 PRICL 234, 277
  - Art. 2.2.1 PRICL 234, 277
  - Art. 2.3.1 PRICL 234, 277
  - Art. 2.3.2 PRICL 277
  - Art. 2.4.1 PRICL 234, 277
  - Art. 2.4.2 PRICL 77, 202, 234, 253, 277
  - Art. 2.4.3 PRICL 10, 86, 88, 90, 93, 95, 152, 202, 339, 343
- Privatautonomie 15, 72, 116, 122, 146, 221, 228, 273, 288, 329, 342 f., 351
- professionelle Rückversicherer 4, 66, 244, 251, 266, 270, 333
- Quote nach  
Leistungspflichtwahrscheinlichkeit 106, 150
- Quotenrückversicherung 110, 277 ff.
- rechtlich-materielle Wahrheit 33, 58 ff., 99, 106 f., 114, 149, 188, 199, 242, 290, 339, 349 f.
- Rechtsprodukt 5, 57, 69, 103
- Rechtsquelle 6, 70, 72 ff., 89, 103, 226
- Rechtssicherheit 3, 8, 74, 111, 123 f., 128, 182, 200, 208, 325, 332 f., 353 f., 358, 361
- Redlichkeit 104, 106, 130 ff., 143 f., 148, 150 ff., 166, 199, 233, 236 f., 249 f.
- Regelkulanz 242
- Regulierung des Erstversicherers,  
Kap. 2 *et passim*
- Regulierungsart 5, 21, 33, 36 f., 45, 58, 97 ff., 111, 123, 129, 142, 148 ff., 153, 172, 203 f., 208, 220, 242, 338, 350
- Regulierungsentscheidung 9, 11, 17, 46, 52, 58, 99, 115, 120, 129, 164, 237, 292 f., 317, 340, 351, 357
- Regulierungsermessen 5, 22, 79, 104, 129, 145, 230, 279, 285, 287, 290, 296, 330, 332, 340, 349
- Regulierungskosten 38 f., 41, 81
- Regulierungspraxis des Erstversicherers 9, 21, 154, 170, 242, 253, 256, 261, 292 ff.
- Regulierungspraxis des Rückversicherers 9, 282, 289
- Relativität der Schuldverhältnisse 122, 179, 250, 253
- renewal 344, 353
- Reputationsgewinn 42, 50 f., 275
- Reputationsverlust 42, 59, 291

- Retrozession 11 ff., 135 f., 268, 355 ff., 362
- Richterrecht 72 f., 134, 162, 200
- Risikobeschreibung 16, 95, 189, 201, 205 f.
- Risikoteilung 67, 163, 240, 265, 267, 271, 297 ff., 304, 316, 320 f., 329, 334, 349, 351 f.
- Risikotransfer 261 ff., 281, 314, 316
- Rückversicherung
- Akzessorietät 69
  - Art 10, 272, 277 f., 281, 326
  - Branche 8, 54, 86, 88, 124, 170, 200, 208, 344, 361 f.
  - Brauch, *siehe* Handelsbrauch
  - Deckung 96, 99 f., 103, 105, 120, 126, 152, 171, 178, 185, 207, 288, 304, 310, 324, 326, 332, 350, 352
  - Effektivität 124, 126, 128, 299, 343, 354
  - fakultativ 192, 260, 267, 273 ff., 306, 309, 321
  - Form 10, 272 ff.
  - Internationalität 3, 6 ff., 86, 88, 90, 94 f., 159, 202, 217, 363
  - Kapazität 237, 288
  - klassisch 6, 261 f.
  - nicht-proportional 253, 260, 277 ff., 296, 304, 306, 326
  - obligatorisch 109, 267, 273 ff., 291, 309, 312, 318, 345
  - Politik 269, 360
  - Praxis 6, 9, 72, 83, 88, 91, 153, 155, 159 f., 173, 200, 202, 209, 210, 213, 215, 294, 327, 333, 343
  - proportional 207, 253, 277 ff., 286, 291, 296, 301, 304, 309, 326
  - Verbot 133, 163, 265
  - Verrechtlichung 7 ff., 238, 319, 355
  - Versicherungsfall 80, 201, 318
  - Vertrag, *passim*
  - Wesen 132, 228, 236, 238, 315, 334, 351
- Rückversicherungsprodukt 4, 46, 272
- Schadenanzeige des Erstversicherers, *siehe* Anzeigepflicht des Erstversicherers
- Schadenaufgabedienst 296
- Schadenbearbeiter 79, 82, 177, 292, 308, 324, 331
- Schadenexzedent 169, 277, 278 ff., 303, 308, 326
- Schadenmeldung des Versicherungsnehmers 20, 22, 35, 43, 49, 296
- Schadensversicherung 19, 215, 221 f., 225, 292
- Schadenteilungsabkommen 34 f., 339, 356
- Schenkung 29 f., 225
- Schicksalsteilungspflicht 71, 91 ff., 102, 179, 237, 259, 279, 281, 287 ff.
- Schiedsgericht 6, 8, 26, 39, 53, 73, 88, 131, 134, 153, 173, 195, 203, 210, 238, 302, 319, 325, 329, 345, 352 f., 355, 363
- Schiedsklausel 72, 159, 203, 266, 353
- Schiedspruch 6, 33, 36, 58, 67, 73, 92, 98 ff., 129, 143, 184, 189, 203, 353
- Schutzpflichten 248, 250 f., 254, 256, 313
- Scor-Entscheidung 161, 168, 175, 177 ff., 186 ff., 200 ff., 208, 308, 310 ff., 315
- Selbstbehalt 66, 75, 99, 125, 139, 143, 192, 196 f., 272, 280 f., 287, 298, 302, 304, 308 f., 319 ff., 331 f., 336, 341, 351, 356
- Selbsttragung des Selbstbehalts 322 ff.
- Serviceleistungen 25, 75, 270 f.
- settlement of loss 162, 190
- Solvabilität 7, 239, 267, 269 ff., 360
- Solvency II-Richtlinie 7, 11, 262, 268, 360
- Sorgfaltsmaßstab 144 ff., 150 ff., 209, 257, 323, 330 f., 337, 352, 363
- Sorgfaltspflicht 146 f., 185, 227, 231, 256
- Spannungsverhältnis 59, 63, 149, 159, 205, 329
- Spende 30, 40, 108, 231 f.
- spezialreaktives Motiv 24, 37 f.
- Standardisierung 16, 23 f., 41, 74, 242, 261, 292 f., 333
- Stellvertretung 142, 333, 338 ff.
- subjektiver Ansatz 141, 145, 207, 257

- Summenexzedent 278, 326  
 Summenversicherung 19, 21 f., 222  
 tension of reinsurance, *passim*  
 Transparenz 7, 37, 57, 89, 240 f.  
 Treu und Glauben 24, 27, 86, 109,  
     131 ff., 140, 146, 151, 166 f., 171,  
     173, 176, 212, 223, 232 ff., 245,  
     248 f., 293 f., 302, 313, 319, 329 f.,  
     338, 354  
 Übergang des Ersatzanspruchs 225 f.  
 uberrima fides 202, 212, 232 ff., 253,  
     277  
 Umfang der Haftung 91, 96, 132  
 unbestimmter Rechtsbegriff 120,  
     123 f., 128, 234, 249, 332, 352  
 underwriting 160, 185, 312  
 Urteil 10, 21, 30, 32 f., 36, 39, 43, 58,  
     67, 72 f., 78, 84, 87, 92, 96 ff., 116,  
     129, 132 ff., 149, 159 ff., 172 ff.,  
     203 f., 220, 233, 294, 310, 312, 338,  
     342, 357  
 utmost good faith, *siehe* uberrima fides  
 venire contra factum proprium 236,  
     293  
 Verbraucher 7, 16, 40, 115, 219, 220,  
     329, 338  
 Verein Verkehrsofferhilfe e.V. 34  
 Vergleich 5, 21, 30 ff., 39, 43, 53, 75,  
     78, 98 ff., 105, 110, 113, 116, 118,  
     123, 128, 131, 135, 142 f., 162 ff.,  
     167, 171 ff., 178, 184, 188, 190, 193,  
     213, 230, 240, 254, 305  
 Verkehrssitte 74, 86, 90 f., 153 f., 350  
 verkehrübliche Sorgfalt 328, 332,  
     336, 352  
 Verschulden 44, 94, 125, 136, 140 f.,  
     144 ff., 151, 332, 336 f.  
 verschuldensunabhängige Haftung  
     337, 342  
 Versichertenkollektiv 244  
 Versicherungsaufsichtsrecht 255, 261,  
     268, 270, 358 ff.  
 Versicherungsbetrug 115, 176, 179 ff.,  
     312  
 Versicherungsfall, *siehe*  
     Erstversicherungsfall  
 Versicherungsprodukt 5, 15 ff., 20,  
     23 f., 68, 103, 250, 272, 291, 317,  
     359  
 Versicherungstechnik 18, 56, 78, 92 f.,  
     114, 261 ff., 273, 277, 288, 295, 298,  
     333, 360  
 Versicherungswirtschaft 7, 17, 34, 43,  
     46, 51, 59, 74, 170  
 Vertrag zugunsten Dritter 68  
 Vertrag zulasten Dritter 121 ff., 250  
 Vertragsauslegung 74, 85, 87, 154 f.,  
     160, 204, 218, 260, 314, 317, 350,  
     353  
 Vertragsfreiheit, *siehe* Privatautonomie  
 Vertragssicherheit 8 f., 361  
 Vertraulichkeit von Schiedssprüchen  
     6, 73, 353  
 Vorbehalt der Erstversicherung 252,  
     254 ff., 350 ff., 359  
 Vorsatz 126 ff., 141 ff., 151 f., 224,  
     257, 332 f., 337 ff., 351, 354, 357  
 vorsätzliche Herbeiführung des  
     Versicherungsfalls 20, 92  
 VVaG 85, 244 ff., 260, 324  
 VVG-Reform 2008 72, 220  
 Wellington Agreement 46, 183 ff., 203  
 Willkür 4, 5, 21, 24, 33, 103, 107, 147,  
     228, 230 f., 237, 246, 251, 274, 280  
 without prejudice 195, 198 f.  
 without question 195, 197, 208  
 Zeichnungskapazität 265 ff.  
 Zinsertrag 285